## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

164 (16.6.1941)

Verlage Pührer-Verlag GmbH. Karlsruke

Berlags baus: Lammstraße 3—5, Hernsprecher 7927,
7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Bossischetonto 2988,
Karlsruhe, Bandverbindungen: Badische Bant, Karlsruhe
und Städtiche, Bantserbindungen: Badische Bant, Karlsruhe
und Städtiche, Bantserbindungen: Badische Bant, Karlsruhe
und Städtiche Hausgabe: Rarlsruhe, Ekrotonto Kr. 796.
Schriftele in un g. Anichtit und Hernsprechnummern
wie Kerlag schee Oben). Schlußzeiten der Schrifteitung
für die einzelne Ausgade: 17 Udr am Vortag des Ericheinens. Sprechsunden täglich dom 11—12 Udr. Berlinev
Schristeitung: Dans Graf Keischach, Berlin SK. 68,
Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäfisstellen, Iweiggeschäfisstellen und Bezirlsichtisteitungen in Bruchfal,
Johenegerplaß 67, Kernsprecher 2323. In Asstatt: Padndosstraße 34, Kernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden:
Lichtentaler Straße 2, Kernsprecher 2126. In Ossenbaden:
Lichtentaler Straße, Kernsprecher Nr. 2174. "Der Kibrer"
ericheint wöchentlich Imaa als Worgenzeitung. Schaltertunden der Hauptgeschäfisstelle, der Bezirfs- und Zweiggeschäfisstellen: Wertläglich 8.00—12.30 und 14—18 Udr.
Bezug hreis: Wonatlich KW. 2.00 einschleßlich 30 Kfa.
Zrägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Kostztellungen
milsen die spätestens 20. eines jeden Wonats für den
holgenden Monat erfolgen. Bei Plächteinen infolge
döderer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht
kein Anspruch auf Lieferung der Bestinng ober auf Rückertlattung des Bezugspreifes, Keldbohossischen unfolge
MW. 2.00 ohne weiter Redentosten. Der sonstige Ettelstung
MW. 2.00 ohne weiter Redentosten. Der sonstige Einsendung Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

STAATSANZEIGER Gaukauptstadt Karlsruke
"Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: "Ganhanpistadt
Karlsruhe" sür den Stadtbezirt und den Kreis Karlsruhe
jowie für den Kreis Brotzheim. "Kraichgan und Brudnaim" sür den Kreis Brotzheim. "Kraichgan und Brudnaim" sür den Kreis Brotzheim. "Kraichgan und Bruddie Kreije Rastatt—Baden-Baden und Bühl, "Aus der
Ortenau" für die Kreis Ofsenburg, Kehl und Sahr.
Auße is gen der eise: Siehe Preislisse Kr. 12 bont
20. Kebruar 1940. Die lögespaltene Millimeterzseile (Aleinhalte 22 Millimeter) toster im Auzeigenteil der Gesantauflage 18 Big. In der Ausgade "Gandaubtstadt Karlsruhe": 11 Pha. In den Bezirtsansgaden "Kraichgan und
Brudrain", "Mertur-Unnbichau" und Kamilienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Breisliste. Auzeigen im
Textseil: die Herhren-Hundichau Areisstifte. Auzeigen im
Textseil: die Herhren-Hundichaus und Freisliste. Auzeigen im
Kenteli: die Herhren-Kraische" und Staffel (I für die
ibrigen Bezirtsansgaden nach Staffel A Auzeigenschlüßezeiten: Um 12 Uhr am Bortag des Erschelnens, Kir die
Montagausgade: Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und
fonstige unausschlissen Schulzen für die Montagausgade
müssen die Langstens 16 Uhr sonntags als Manusfript
im Berlagsbaus eingegangen sin. Tertieit und Stetejenauzeigen werden nur in einer Mindessbab von 20 Millimeter und nur für die Gesantaussche angenommen,
Blab-, Sab- und Terminwünsiche den Berbindlicheit.
Bei underlangt eingehenden Manusstripten fann teinesfalls eine Gemätzigen übernimmen
werden. Ersüslungsort und Gerichtsstand ist Aarlsruhe.

Gauhauptstadt Karlsruhe

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf.

Karlsruhe, Montag,

DER BADISCHE

15. Jahrgang / Folge 164

# Aroatien dem Dreimächtepatt beigetreten

## Feierliche Unterzeichnung des Beitrittsprotofolls in Venedig – Kistorischer Augenblick im Dogenpalast – Weitere Etappe des europäischen Neuausbaues

WL. Rom, 16. Juni. Benedig hatte am tionen scharen, die im Triumph dieser gemeinssaal bes Dogenpalastes wurde bas Beitrittsprotofoll groatiens aum Dreimächtevatt burch Reichsaußenminis fter von Rippentrop, Außenminister Graf Ciano, den japanischen Botschafter Soris firi, den froatischen Staatsführer Dr. Ante Bawelitich sowie die Delegierten Rumäniens, Ungarus, Bulgariens und der Slowafet feierlich unterzeichnet. Das in beutscher, ita-lienischer, japanischer und froatischer Sprache ansgestellte Brotofoll tritt mit dem Tage der Unterzeichnung in Rraft und enthält im erften Artifel die schriftliche Festlegung des Beitritts Kroatiens, während im folgenden Artifel be-zugnehmend auf Artifel 4 des Dreimächtevaltes die Singuziehung froatischer Bertreter au ben Beratungen ber gemischten technischen Rom= miffionen bei Fragen feftgeftellt wird, die Aroas tien angehen.

#### Uniprache Cianos

Der Unterzeichnung ging eine furze Be-grugungsanfprache bes italieniichen Außenminifters voraus, ber nach bem feierlichen Aft das Wort ergriff, um feiner Freude über den Beitritt Kroatiens Ausdruck au geben und auf den weltpolitischen Sinn des Dreimächtepaktes hinzuweisen. Als im September 1940, jo führte Graf Ciano aus, Deutsch-land, Ravan und Ptalien in Berlin das Drei-mächteabkommen schlossen, war es nicht unsere Absicht, eine vorübergehende Bereinigung von Staaten allen im Gedanken an den Krica zu schaffen, sondern die dan erhaften Grunde Jagen, sondern die dauerhaften Grundslagen für eine allgemeine Ausammen arbeit zu legen, an der alle Nationen teilnehmen konnten, die den Bumsch haben, zusfammen mit Deutschland, Javan und Atalien die Sehnsucht der Bölker nach einer Weltordmung zu verwirklichen, die sich auf Gerechtigkeit, aründet, auf jenen Frieden mit Gerechtigkeit, den ficks das habe Liel der arriven Kilhrer ift. der stets das hohe Riel der aroben Führer ist, Die unfere Gefchide leiten und den fie mit ihrem Genie und bem Giea ber Baffen für Europa und die Belt au fichern wiffen werden.

Bir haben die Unabhängigfeit Aroatiens als einen Att der Gerechtig: feit begrüßt, als einen jener vielen Afte der Berechtigfeit, durch die bie Gehler und die Schuld bes Berfailler Snitems wieber gut= gemacht und dant dem eifernen Billen bes ührers und des Duce die Wege gur Durch= ebung ber Lebensrechte der Nationen geöff net wurden, die wir von einer neuen Orb Bur Forderung des Wohlftandes, ber Stabilität und der Sicherheit der Bölfer ge

schützt sehen wollen. Der Krieg, den das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien zu ande, dur See und in der Luft gegen Eng= and führen, hat diese Boraussehung und die-Biel, mahrend wir gleichzeitig bereits mit ipontanen Zusammenarbeit der befreun-Deten Bolter die Fundamente für den gufünf= igen Frieden legen. Dies ist die Bedeutung Des Dreimächteabkommens und der fortschrei= tenden Erweiterung feines Kräftefeldes, die da= rin jum Ausdruck fommt, daß um Deutsch= land, Japan und Italien sich immer neue Ra-



Verleihung des Ritterkreuzes an Kapitänleutnant Kuppisch Der Befehlshaber der Unterseeboote, Vizeadmiral Dönitz, beglückwünscht den erfolgreichen U-Boots-kommandanten, der von seiner letzten Feindfahrt To. versenkten feindlichen Schiffsraums als (PK-Schlemmer, Presse-Hoffmann.)

## Erflärung ber troatifden Regierung Der froatische Staatsführer Dr. Ante Pa=velic gab darauf namens der froatischen Regierung folgende Erklärung ab:

"Im Ramen des unabhängigen Staates Kroatien danke ich Ihnen für den Gruß, den Sie im Ramen Italiens, der Bertreter des Reiches und Japans, sowie der anderen dem Dreimächtepatt angeschloffenen Staaten Ungarn, Rumanien, ber Clowafei und Bulgarien

Hender Feifen den Gerechtigkeitsgefühl ihre des Ministerbüroß, beite Benker Italiens, Deutschlands und Japans len Italiens, dem Führer des Großdeutschen Amtes, dusammen. an mich gerichtet haben.

bei der Bufammenfaffung ber Rrafte gur Reu- | Reiches und dem Prafidenten ber Regierung

vet der Zusammensahlung ver Krafte dur seels ordnung Europas und Asiens beseelen. Dieser Aft ist für das kroatische Volk großer und entscheidender Bedeutung, da uns dwei Monate nach Auferstehung als Staat und Nation ermöglicht wird, in die Geseuschaft der Staaten einzutreten, die, erneuert durch foziale und politische Revolutionen, von der Genialität ihrer Führer beseelt und von der Zustimmung ihrer Bölfer getragen werden.

Bir find ftold, in diefer Bereinigung von Mächten mitzuwirken, nachdem der unabhän-gige Staat Kroatien bereits durch die Tat sei-ner Auferstehung sich bewußt an die Seite je-ner Staaten gestellt hat, die die alten demo-kratisch-parlamentarischen Systeme verwerfen und mit untessenden Gaschtiskeitsgesisch ihre

außenminifter von Ribbentrop, ber von ber Bevölferung Benedigs herdlich gefeiert wurde, teilnahm. Die deutsche Delegation setze fich aus dem Gefandten von Rintelen, dem deutschen Geschäftsträger in Rom, Fürst Bis-mard, sowie bem Gesandten Schmidt, Leiter bes Minifterburos, und bem Befandten Schmidt, Leiter ber Preffeabteilung des Auswärtigen

des Reiches ber aufgebenden Sonne dantbar, daß fie mir ermöglicht haben, als Reprafentant

Kroatiens erneut den Willen meines Bolfes

Bum Leben und gur Mitarbeit an dem inter=

nationalen Schaffen ber Achsenmächte und ber

befreundeten und verbundeten Staaten fund-

die Delegationen Gafte des italienischen Außen=

minifters qu einer Mittagstafel, an ber Reichs=

Nach Abschluß bes feierlichen Aftes maren

# Britischer Geleitzug bei Gibraltar zersprengt

Kampfflugzeuge vernichteten fünf Schiffe mit 21 000 BRI. burch Bombenvolltreffer

\* Berlin, 15. Juni. Das Oberkommando ber Wehrmacht gibt befannt: Deutide Rampflingzenge ftellten in den beutigen Morgenfinnden im Atlantifden Ozean westlich von Gibraltar einen ftart gesicherten Geleitzug bewaffneter feinblicher Sandels ichiffe. Der Geleitzug wurde gerfprengt. Fünt Schiffe mit gufammen 21 000 BRT. wurden burch Bombenvolltreffer vernichtet.

\* . . . , 15, Juni. (PK.) Nun hat sich die Alexandrienflotte wieder aus ihren Sasen hers auswagen mussen, da sie bei dem britischen auswagen mitsen, da sie bei dem britischen Angriff auf Sprien gebraucht wurde. In ges bichrender Entfernung von Kreta schlichen sich Treibswisstanks, die mit einem Durchmesser einige Einheiten an der palästinensischen Küste von je 30 Meter von den Engländern sorg-herum, vorsichtig, um in den Kampf in Sprien fälltig getarnt wurden, befindet sich keiner einzugreifen. Sie waren noch nicht ganz am mehr intakt. Einer von ihnen wurde durch Bestimmungsort angefommen, als auch ichon die beutiden Rampffluggeuge gur Stelle waren, die wie die Rletten an der britischen Flotte im Ditmittelmeer hangen. Ginige Flugseuge als bewaffnete Aufflärung nach Eppern fichteten bicht an der Rufte Spriens vor Bei= rut zwei ichwere Kreuger und einige Berftorer, die ahnungslos mitten in ihren Manovern be-

3mei Berftorer famen in hober Gabrt von Beirut her auf den Berband jugefahren. Roch maren die beutichen Fluggeuge nicht erfannt, als fie im hohen Sturg auf die Rriegsichiffe losgingen. Da erft feste Abwehrfeuer ein. Aus allen Robren feuernd flüchteten die britifchen Priegsichiffe nach allen Simmelsrichtungen davon. Ein schwerer Kreuzer erhielt einen Bolltreffer auf den Bug und zeigte sofort ein dunkle Qualmwolfe. Bon den Beabungen der abfliegenden Bluggeuge murde bevbachtet, wie der getroffene ichmere Kreuger am vorderen Maft an der Signalleine eine arößere Notflagae histe und seine Gabrt verlangfamte. Gin Berftorer eilte ibm Bu Bilfe. Der Umfang bes durch bie Bomben angerichteten Schabens fonnte nicht mehr feftgeftellt werden. Es muß aber nach ber Lage bes Bolltreffers angenommen werden, daß er bas Boridiff bes ichweren Rreugers übel mit-

Abermals traf es einen ichweren Rrenger, ber in den letten Wochen fo hart mitgenom= menen Alexanbriaflotte. Mit biefen überrafchen-Angriffen zeigte bie beutiche Luftmaffe, daß sie das ganze östliche Mittelmeer bis in die fernsten Eden der transjordanischen Küste fontrolliert und die britische Flotte in diefem Raum nicht mehr ju geordneten Operationen

## Safen von Tobruf ein Trümmerhaufen

Schifferumpfe ragen empor W.L. Rom, 16. Juni. Nach mehr als 80 Luft= angriffen deutscher Stufas und italienischer Bomber bietet der Hafen von Tobruk nach 65tägiger Abriegelung Tobruks von der Land-seite eine Stätte der Berwühung. Zwei dicht an der Mole durch Brandbomben ichwer aetrossene englische Frachter zu je 3000 BRT. sperren durch ihre Bracks die einstage Kai-anlage Tobruks. Andere Schiffe, darunter zwei Zerstörer, sind an ihrem Versenkungsort wur noch durch die über Waffer ragenden Schornsteine zu erkennen. Im seichten Wasser heben sich die Wände zerstörter Schiffe ab. Berschiedene kleine Frachter, die von den Stufas beim Ausladen ihrer Fracht ereilt wurden, scheinen sich in halbgefunkenem Zustand an die Wole anzulehnen. Bis zum Safen-ausgang ragen Mastbäume und Segelstangen versenkter Schiffe aus dem Wasser, die Beweis dafür sind, daß der englische Bersuch, mittels Sealer und aroßen Motorbooten der belager= I ten Besatzung Lebensmittel. Munition und

Britischer Kreuzer vor Beirut getroffen Blodade scheiterten. Die Kette der Brads blodade scheiterten. Die Kette der Brads dieht sich weithin, ein enalisches Proviantschiff wurde sogar 80 Kilometer von Tobrut entfernt von feinem Schichfal ereilt.

> Bolltreffer eines Stukabombers erlediat. Iwei andere brannten nach einem Luffanariff 18 Stunden lang. Die sich mit den haushohen Flammen vereinigende Rauchfäule war über

nunmehr täglich ihr heftiges Zerstörungsfeuer gegen gestung und Safen richtet.

#### Schwere Feuersbrünfte in Gibraltar Munitionebepot getroffen

W. L. Rom, 16. Juni. Bu ben Buftangriffen italienischer Langstredenbomber auf Gibraltar berichtet "Popolo d'Italia", daß die italieni= schen Flieger noch niemals zuvor eine Menge friegswichtiger Ziele wie in Gibraltar gefunden hatten. Der Gindruck habe geherricht, daß wo immer die Bomben trafen, enorme Scha den angerichtet wurden. Der Safen war über= füllt von Kriegsschiffen jeder Klasse und Han-belsschiffen jeder Art. Die Docks und Hafen-anlagen seien die Hauptziele gewesen, wo die Bomben schwere Feuersbrünste hervorriefen. Durch einen Bolltreffer fei auf der Bitabelle ein Munitionsdepot getroffen worden, deffen Explosion die gange Zitadelle zum Zittern ge-bracht habe. Die großen Brände seien beim 50 Kilometer vom Land aus erkennbar. Zu den Birkungen der Luftangriffe treten Rückflug der Bomber noch viele s neuerdings die der schweren Artillerie, die über See zu erkennen gewesen. Rückflug der Bomber noch viele Kilometer weit

## Kampffliegerverband griff Cypern an

Unterseeboote versentten im Nordatlantit vier feindliche Sanbelsschiffe and einen Tanter mit gusammen 29 000 BRT. Die Luftwaffe bombardierte erfolgreich Sa:

fenanlagen und Ruftungswerke in Side und Sidoftengland. Bei der Abwehr feindlicher Flugzenge, die in die besetzen Gebiete einzufliegen versuchten, tam es mehrsach an Luftfämpfen, in benen ein Fluggeng vom Mufter Briftol-Blenheim abgeschoffen wurde.

In Rordafrita Artillerie: und Gyah: trupptätigfeit bei Tobrut, Leichte bentiche und italienische Rampfflugzeuge griffen wieberholt die Hafen= und Besestigungsanlagen von To= brut mit guter Birtung an. Gie gerftorten auf



einem britifden Flugplat burch Bomben und Befchuß mit Bordwaffen mehrere Fluggenge am Boben. Gin britifches Jagbflugzeng und brei Rampffluggenge wurden in Luftkämpfen und burch Flakartillerie abgeschoffen.

Im Mittelmeerraum griff ein beutider Rampf= fliegerverband am 18. Juni militärifche Unlas gen und ein Juduftriemert auf ber Infel Eppern erfolgreich an. Dentiche Rampfflug-

\* Berlin, 15. Juni. Das Oberkommando | zenge stellten auf der Höhe von Beirnt einen ber Wehrmacht gibt befannt: britifchen Flottenverband und erzielten einen Bombenvolltreffer auf einem fcme= ren Arenzer.

Der Feind warf in ber legten Racht mit ichwächeren Rräften an einigen Stellen in Beft= bentichland Sprengbomben, die jedoch nur ge-ringfügige Schäben anrichteten.

## Große Brande in Tobruf

\* Rom, 15. Juni. Der italienische Behr-machtbericht vom Sonntag hat folgenden Bort-

In der Racht gum 14. bat die italienische Luftwaffe den Flottenstützunkt Alexan-

drien bombardiert. In Nordafrifa haben Berbande der deuts ichen und italienischen Luftwaffe zu wiederhol-ten Malen die Besestigungen von Tobruk bombardiert. Es entstanden aroße Brände. Zwei Hurricane wurden über Tobruk abgeichoffen. Der Reind unternahm Luftangriffe auf Benghafi und auf andere Ortschaften der Enrenaika. Zwei englische Flugzeuge wurden von deutiden Saaern abgeichoffen. Gin meiteres Fluggeng murde von der italienischen

aefangen genommen. Im Gebiet des Aegaischen Meeres warfen enalische Flugzeuge Bomben auf die Insel

Flat abgeschoffen, der Flugzeugführer wurde

In Ditafrifa haben mir am Abend bes Juni einen feindlichen Angriff am Baro-uß (Galla und Sidamo) abgewiesen. Das schlechte Wetter und der sehr schlechte Zustand der Berkehrswege hindern unfere und die feindlichen Bewegungen. Im Gebiet von Gondar beidränkte Tätigkeit der feindlichen tillerie, die von unferer Artillerie befampft

Im Mittelmeer hat ein italienisches Unter-feeboot ein Sunderland-Wafferfluggena abge-

Während der Kämpfe um Kreta hat, wie fich fest herausstellt, das unter dem Befehl von Rorvettenkapitan Guitavo Lovatelli ftebende Unterfeeboot einen feindlichen Alottenverband angegriffen und mit amei Torpedos einen Ber-

## Schlachtfeld Balkan liquidieri

Von Dr. Anton Heiß

Bor einigen Wochen murde in Wien im Schloß Belvedere der Beitritt Jugoflawiens um Dreimächtepakt unterzeichnet. Obwohl es ichon damals flar war, daß der Berfailler Staat Jugoflawien durch die englisch-amerika= nischen Intriguen dem Abgrund nabe war, hatte der Führer bennoch den Berfuch unter= rommen, in diesem Raume auf friedliche Beife Ordnung gu ichaffen. Der Militärputich von Belgrad hat gezeigt, daß der Bille von London und Washington nicht auf Frieden, sondern auf Krieg gerichtet war. Man wollte im Rücken Deutschlands jenen Brandberd entfachen, ber in erfter Linie die Robstoffaufuhr abichneiden follte. Der Balfan ift durch die raiche Af= tion des Gührers heute befriedet, das Pulverfaß Europas ift entladen. Dort, wo noch vor wenigen Wochen die deutschen Armeen marschierten, erhebt sich durch den Beitritt Kroatiens jum Dreimächtepatt ein wichtiger Ectpfeiler des neuen Europa.

Wir begrüßen ben Beitritt Kroatiens in die größte machtpolitische Konstellation der Ge= schiebte. Wir begrüßen ihn schon beshalb, neil wir im froatischen Bolf einen würdigen Bertreter einer Nation sehen, die mitwirken kann an der Umgestaltung unseres Kontinents. Wein wir einen Blid auf die froatische Geschichte werfen, fo finden wir bier ben Rampf eines Bolfes, das vor 1400 Jahren in diefen Raum gekommen, ein Kultursaktor ersten Ranges am Balkan war. Die geopolitischen Berhältsniffe hatten es mit fich gebracht, daß der felbständige froatische Staat gezwungen war, eine Unlehnung an die großen Rachbarn gu fuchen. Die jahrhundertalte Berknüpfung mit Ungarn und damit mit der altosterre Monarchie hat in diefem Bolfe Rulturmerte geschaffen, die für jeden Renner der volta= politischen Verhältniffe außerordentlich erfreulich find. Mit Spannung haben wir den bramatifchen Ablauf ber Gefcichte ber Gingliebes rung Kroatiens in den jugoflawischen Staat verfolgt, eine Tatsache, die ahnlich der Tichechoflomafei, Polen ober anderer Berfailler Schop. fungen ben Reim bes Unterganges in fich trug. Bir haben mit Spannung ben Rampf bes froatifchen Bolfes gegen die immer mehr um fich greifende Diftatur einer ferbifchen Clique verfolgt. Bir faben, wie bier eine Ration burch bas Syftem einer alten und veralteten Belt gefnechtet wurde. Bir faben, daß London und Bafbington alle Mittel einsetzten, um die durch das deutsche Reich vor allem wirtschaftlich eingeleitete gefunde Ent= wicklung im Balfanraum du Berftoren. Bir verfolgten, angefangen vom Tardieu-Plan bis Bum Balfanbund alle Projette, die fich den aufbauenden Kräften des Deutschen Reiches bier entgegenstellten. Sowohl in Bulgarien, in Rumanien, in Ungarn und schlieglich auch in Belgrad vermehrten fich immer ftarfer die Rrafte, die diefen Londoner Intereffen entgegenwirften. Es war ja flar, und die Statistif der Sandelsbeziehungen hat es ermiesen, daß der einzige und in jeder Hinsicht gegebene Partner in diefem Raume Deutschland ift. Gerade Belgrad hat die große Chance dieser an fich ge= gebenen Entwicklung verpaßt. Belgrad überfah, daß natürliche wirtschaftliche Gegebenheiten stärker sind als fernliegende politische Afpi-rationen. Belgrad hat den letzten Versuch des Führers, in diefem Raume ein gefundes Gleich= gewichte herzustellen, gerftort und ift im Sinne London, im Sinne Roosevelts und der plutofratischen Belt jum Kriege geschritten.

Die Antwort ift fowohl bem Berrn Donavan und damit auch Berrn Churchill und Roofevelt erteilt worden. In einem unerhörten Giegesdug wurde der jugoflawische Staat niedergerungen und damit auch den froatischen nationalen Rraften der Beg geebnet, ein Beg, der feit ber Schaffung des jugoflawifden Staates ein mahrer Kreuggug mar. Gin Kulturvolf hatte fich an der Scheide amifchen Dft und Beft gegen den eindringenden Bigantinismus gu vertei= Digen. Rein fulturhiftoriich betrachtet ift biefe Leiftung des froatischen Bolfes von unauslösch licher Bedeutung. Der Kampf Kroatiens ift nicht fo febr politisch als eben fulturhiftorisch au betrachten. Wir in Guropa fennen die Rampfe, die den Kontinent vom vorderen und mittleren Orient ber bedrohten. Rein Bolf ftand in diefem Rampfe fo febr an der Seite ber germanischen Raffe wie das froatische. Es würde gu weit führen, bier Gingelheiten aus der Geschichte anzuführen. Das Zeuanis, das die Geschichte dem kroatischen Bolk ausstellt, ift sugleich die Legitimation für die Burdigfeit

diefes Bolfes, dem Dreimächtevatt angugehören.

Den Beweis der Bürdigteit bat das kroatische Volk in der Revolution und in den nachfolgenden Wochen vom 10. April 1941 bewiesen. Trot der durch den Abgang Matscheks hervorgerufenen Fibbrerlofigfeit bat Agram Männer in diesen historischen Zagen gestellt, die der Lage gewachsen waren. In Naram so-wohl wie in allen anderen Städten des froatischen Bodens bilbeten sich sofort Aftions= komites, die mit großer Energie die Loslösung von den bisherigen Bindungen betrieben. Ein Aubel, unerwartet in feiner Berglichteit, empfina die einmavidierenden beutiden Truppen. Diese Energie des kroatischen Bolbes fich in beispielgebender Weise fo recht nach dem 10. April, dem Tage der Schaffung bes neuen froatischen Staates. Dr. Ante Pa-welitsch war mit seinen Mitarbeitern der großen Aufgabe, den Umbau des Staates zu vollziehen, vollkommen gewächsen. Die Aufsgaben waren außerordentlich schwierig. Während der serbischen Tyrannei wurde die Wirt= schaft zu Gunften der Serben in jeder Beife ausgepreßt. Hier galt es und gilt es, den Neuaufbau raichestens zu entwickeln. Durch die fo-fort eingeleiteten Berhandlungen mit deutschen Birtschaftskreisen ift die Lösung der Schwie-riakeiten vorbereitet. Die Finanglage bes neuen kroatischen Staates kann als sicher gelten. In kulturpolitischer Hinsicht wurden Magnahmen getroffen, die die endaültige Ausschaltung der subversiven internationalen Kräfte, des Freimaurer= und des Judentums gewährleisten.

Der Wille Londons und Washingtons ift nach der militärischen Niederlage auch politisch in diesem Raume geknickt. Der Beitritt Kroatiens gum Dreimächtepakt stellt einen Schlugakt dar für einen europäischen Sektor, der im Laufe vollengen der Geschichte unsägliches Leid nicht nur den Bolk", so rief der Redner auß, "und das Volk wird Euch vertrauen!" Die Partei bilde das Volkern des Balkans, sondern Europa überschaupt zusüge. Der "Dolch im Rücken Deutschschaupt zusüge. Der "Dolch im Rücken Deutschschaupt zusüger. lands" wie der Balkan in der Churchillichen Strategie benannt wurde, ist unseren Gegnern aus der Hand gefallen. Wenn derr Roosevelt und herr Churchill in die Welt hinaus posaunen, daß diefer Krieg der Plutokraten das Biel habe, für die Freiheit der kleinen Nationen zu kämpfen, so liegt im Beitritt Kroatiens zum Dreimächtepakt der Beweis, wer ernstlich und ehrlich für die Freiheit der kleinen Nationen tämpft. Deutsche Soldaten haben dem froatisigen Bolke die Möglickkeit geboten, den jahrshundertealten Traum der Freiheit zu verwirk-lichen. Das kroatische Bolk hat in den menigen Bochen feit der Gründung bes felbständigen Staates bereits gezeigt, daß mit der endgültigen Liquidierung der von London und Washing-ton inspirierten politischen Tendenzen, der weitere Weg dieses Bolfes und Staates an ber Seite der Achsenmächte und des Dreierpaftes

Unfere Wehrmacht hat ben letten englischen Soldaten vom europäischen Boden vertrieben. Die politische Neuordnung vollzieht fich auf den Die politische Neuordnung vollzieht sich auf den naturgegebenen Grundlagen. Das Kapitel Balfan hat in der europäischen Geschichte als "Pulversaß" ausgespielt. Wit dem Beitritt Kroatiens zum Dreimächtepakt ist der Schlußpunkt hinter jene politischen Tendenzen gesetzt, die bereits soviel Blut kosteten. Das Schlachtfeld Balkan ist endgültig liquidiert und wird zum friedlichen Schlachtschen Bukunst Guropas.

#### "Ruhe und Entschlußfraft" Bardofin über feinen Rom=Befuch

\* Budapeft, 14. Juni. In einer Ronferens der Regierungspartei ängerte fich Minifterpräfident und Außenminifter von Bardoffp über seinen Rom-Besuch.

Gine natürlich felbstverftandliche Folge ber dwischen Ungarn und den Achsenmächten be-stehenden engen Freundschaft sei, so isterpräsident, die feit langem bestehende Tradition, daß ein jeder ungarische Ministerpräsident und Außenminister nach fei-nem Amtsantritt Besuche im Deutschen Reich und in Italien abstattet. So sei es zu seinen Besuchen vor einigen Wochen in München und in der Borwoche in Rom gekommen. Er, Bardoffy, habe in beiden Ländern zahlreiche Zeichen der Freundschaft, Wertschätzung und Sympathie für Ungarn festgestellt, und er muffe bafur von neuem feinen innigen Dant aussprechen. Sowohl in Deutschland als auch in Italien habe er die zuversichtliche Ruhe und Entschlußkraft gesehen, die die ge-samte Bevölkerung durchdringen und die Ueberzeugung erwecken, daß nach den großen Opfern die entscheidenden Ergebniffe nicht ausbleiben merden.

## England auf der Guche nach "Freunden"

\* Genf, 15. Juni. "Times" bringt einen längeren Bericht fiber eine Situng bes britifden Staatbrates, bem befanntlich der englische Secret Service und ein großer Teil der britischen Auslandsagitation unterftellt find.

In feiner Eröffnungsansprache habe, fo berichtet das Londoner Blatt, der stellvertrestende Borsikende Lord Riverdales u. a. bekanntgegeben, der griechische General Metaxas habe furd vor seinem Tode an den Staatgrat eine Botichaft gerichtet und barin gejagt, die Arbeiten bes Staatgrates hatten in Griechenland "in hohem Maße au der Ent-wicklung eines englandfreundlichen Geiftes in ber griechischen Bevölkerung beigetragen".

Nachdem Riverdales Aegypten, die Türkei und Spanien als hervorragende Aufgabengebiete in Europa bezeichnete, fuhr er fort, "ganz besonders wichtig aber sei das süd-amerikanische Betätigungsfeld. Hier entwickelte sich die Arbeit des britischen Staatsrates sehr schnell".

Im weiteren Berlauf der Situng ergriff, wie "Times" melbet, auch Lord Snell das Wort und fagte u. a.: "Man wisse im Staatsrat, daß es viele Dinge in der Welt gebe, die man gern englischerseits ändern und verbeffern" möchte doch seien das Dinge, an denen Bölker hingen, weil fie für fie wertvoll, tugendhaft und nütz-lich feien. Deshalb fei es eine der wichtigsten Aufgaben des britischen Staatsrates, die übrige Welt mit der Lebensweise, wie England fie liebe, vertraut zu machen"

Diefer Blid hinter die Ruliffen der britifchen Agitationsarbeit zeigt beutlich, daß die Schlag-worte von "Fünfter Kolonne" und "Naziagen-ten" von den englischen "Beltverbesserern" fo gerne in den Mund genommen werden, um dahinter ffrupellos zu versuchen, die Bölker den britischen Mammongelüsten gefügig zu machen.

## Dr. Ley sprach in Mülhausen Appell der Politischen Leiter und Massenfundgebung

beutichen Revolution.

Um 11 Uhr waren die Politischen Leiter zum Appell angetreten. Es war eine im-posante Heerschau politischen Soldatentums, die sich auf dem Gedeckten Kanal bot; sämtliche Po-libischen Leiter-Anwärter aus dem Obereljaß waren aufmarschiert, dazu die Ortsgruppen-leiter und Kreisstäbe aus dem Unterelsaß und Wordnungen aus Baden, zusammen über 10 000 Mann.

10 000 Mann.
Dr. Len erschien pünktlich um 11 Uhr mit Gauleiter Robert Wagner, Stellvertretenben Gauleiter Röhn, Kreisleiter Murer und dem Generalreserenten für das Elsaß Dr. Ernst. Er schritt langsam die Front der

einzelnen Kreise ab. In feiner Begrüßungsanfprache brachte Bauleiter Robert Wagner seine große Freude über die rege Mitarbeit der einheimischen Be-völferung beim Wiederaufbau des Elsaß zum Ausdruck, Rund 250 000 Elsässer und Elsässerinnen ftanden beute bereits in ben Reiben ber Partei und ihrer Gliederungen.

Dr. Len appellierte in feiner Ansprache an die Tugenden politischen Soldatentums: Glaube, Treue, Hingabe, Opfer und Fleiß. Der Politische Leiter musse mitten im Bolke stehen und immer mit ihm sprechen. "Vertraut dem wird Euch vertrauen!" Die Partei bilbe das Staflgerüft der deutschen Bolksgemeinschaft. Sie macht unser Bolk unbestegbar.

Mittags fand im Rathaus ein Emp. ang Dr. Lens unter Anwesenheit bes Gauleiters und gablreicher anderer führender Man-ner von Bartei und Staat ftatt. Oberftadtfommiffar Maag hieß die Gafte herglich willfommen. Er fprach von ber bedeutenden Geschichte Mülhausens, die nicht in Denkmälern überliefert fei, fondern in feinen Industriemerken, feinem Sandwert und feinem Bleif. Die Stadt der Arbeit werbe fich einordnen in den Arbeitsrbihmus des deutschen Bolkes Für 50 000 Schaffende sei die Errichtung einer großen Bolkshalle und für die KdF.-Fahrer aus dem Reich, die das Oberelsaß kennen lernen wol-len, ein KdF.-Botel geplant. Zum Schluß über-reichte der Oberstadtkommissar dem Reichsorganisationsleiter als Erinnerung an seinen Aufenthalt einige typische Erzeugnisse Milhaufener Wertarbeit. Dr. Len bankte für ben Willfommensgruß und trug fich in das Gol-bene Buch der Stadt ein.

Maffentundgebung in ber Martthalle

In den frühen Nachmittagsstunden war die ganze Stadt in Bewegung. Das deutschbewußte Oberelsaß wollte den Mann sehen und hören, der zu einem wesentlichen Teil das Werf des Führers mitgestaltet hat. Die große Markthalle, die die Besucher, darunter die führenden

Einfat die vier Manner ber Befatung

vor der glübenden Sonne Schut. Seit Stun-ben ift ber Bogel ftartklar mit schweren Din-

gern unter bem Leib. Bum. Teufel - fein Befehl fommt! Die Leute ichimpfen und ver-

wünichen die Sige, die riefigen Staubfahnen, die von ben rollenden Mafchinen aufgewirbelt

itber den Platz fegen. Frgendwie miffen fie ihrer But Luft machen. Immer tiefer finkt die Sonne im Besten und verschwindet schließ=

lich als rotglübender riefiger Ball. Die Dam=

merung bricht berein, bie Nacht. Roch immer

fauert die Besatung unter ihrer Maschine, ein

Rradfahrer vom Gefechtsftand bringt endlich

die Erlösung: Ginfatbefehl - Biel

Die "Guffav-Paula" ftartet in die Racht. Der blonde Oberleutnant auf dem Beobachterfit

dirigiert seinen Fluggeugführer. Einfache, ge-heimnisvolle Zahlen leiten ihn auf den Kurs!

Jest, gerabeaus!" Und bann bebt ber Alug

über das endlose weite Meer in dieser spärlich

vom Mondlicht erleuchteten Nacht an. Nur nicht

einschlafen, nicht erlahmen, immer wach und bereit bleiben, wenn auch das monotone Mo-

torengeräusch der braven Se 111 mübe machen

möchte. Starr fuchen die Augen bes Funters

im düsteren Grauschwarz der Nacht. Der Bord

mechaniker hat sich zwischen die Bombenschächte

in den engen Gang gepreßt und hält mit Flug-

zeugführer und Beobachter Ausschau nach vorn.

Rur langfam rücken die Zeiger der Uhr gegen

die ausgerechnete Angriffszeit vor. 0.50 Uhr

Jett aufgepaßt. Saifa muß gans nache fein. In den Zügen der Männer liegt gespannteste

Aufmerksamkeit. Noch aber find da unten die

weißen Wellenstreifen in dem Grauschward, be-

deuten das Wasser. Dann hebt sich in der Ferne ein lichter, noch klarer Streifen ab — das Land, die Küste Nordpalästinas

und ichattenhaft wird ber unklare Umrif einer

Stadt erkennbar. — Saifa. Phantaftisch biefer

Anflug über viele hundert Kilometer in der

"Db dies hinhaut heute Abend!" Gerade

voraus liegt die große Wole des Kriegshafens

Schmal und tief tropt fie fich ins Meer. Wie über eines Meffers Schneide ift ber Kurs gezo-gen, auch nicht ein Hundertstel Grad weicht die

Berechnung ab. Nur das Höhensteuer ist ab

wärts gerichtet, und mit beschlennigter Fahrt braust die "Gustav — Paula" dem Ziel enige-gen, Ariegsschiffe rühren sich nicht, die Flak-artillerie scheint zu schlasen. Nicht ein Schuß

fällt. In aller Rube fann ber Bombenfchütze

einer Aufgabe dienen. Aus dem Bombenschacht quillt es hervor — mittlere Kaliber sausen in die Tiefe. Und dann — Augen auf! — Der riesige Fisch unter dem Leib der Ma-

ichine wuchtet hinab.

Saifa.

Schwerer Schlag auf Haifa

Dem Engländer ein bojes Schnippchen geichlagen

Von Kriegsberichter Anton Dietz

auf Beimatkurs.

Straßburg, 15. Juni. Der Sountag war für Mülhausen ein benkwürdiger TagMeichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach in ber Bevölkerung des Oberelsaß. Schon im änßeren Bild kündigte sich das bedeutende Erzeignis an. Bon den Giebeln der Häuser und den Arbeitsstätten wehten die Banner der lage des Jahres 1918 aus, der in Deutschland Hunger, innerer

1918 aus, der in Deutschland Sunger, innerer Kader und Berzweiflung gefolgt seien, eine Rot, wie sie das Elsaß in diesem Ausmaße nicht mehr gekannt habe. Durch sie sei aber das deutsche Bolk reif geworden. Dr. Len ichilderte aus eigenem Erleben die Härte des Rampfes und dann die Wiedergeburt, die Busammenschließung der 80 Millionen zu einer absoluten Einheit, die Ueberwindung der Arbeitslosigkeit. Seute habe Deutschland kaum genug Röpfe und Hände, um alle Arbeit zu meistern. Sine Revolution im idealsiten und bestein Sinen den Sinne habe sich vollzogen. Selbst für die Partei sei kaum die Masse von Kraft zu fassen, die sich darin geoffenbart habe. Die Welt habe von einem Bunder gestellt. sprochen, den Menschen falle aber kein Wunder | ernannt.

in den Schoß. Es gabe nur Erfolge des Willens, ber Tattraft und ber Bermunft. Dr. Len ftellte ber Belt nationalsogialistischen

Glaubens und der Lebensbejahung die füdische Belt des Geldsacks gegenüber, die die Menschheit fraft des Goldes unterdvücken möchte und für die England sich eingespannt habe. Es möchte uns den Brotforb höher hängen. Deutsch= land aber fampfe, damit es leben konne, damit es an effen habe. Darum müsse England fallen und werde fallen. Eine neue Welt, so schloß der Redner, sei im Entstehen eine gerechtere, schönere und gesündere Welt und an ihrer Spite werde Deutschland und Adolf Hitler marschieren.

Ein Beifall folgte den Ausführungen des Reichsorganisationsleiters, wie er in Wälfchat-fen wohl noch keinem Politiker mteil geworden ift. Mit den Liedern der Nation flang die

Stabsführer Mödel Bevollmächtigter bes Reichsjugendführers

\* Berlin, 15. Juni. Reichsjugendführer Axmann ift wieder aur Wehrmacht einge-rückt und hat zu seinem bevollmächtigten Vertreter ben Stabsführer Belmuth Möckel

## Ritterfreuz für Oberstleutnant Anabe

Auszeichnung bes Eroberers von Sollum und Capuzzo

res, Generalfeldmaricall von Brauchitich, bas Ritterfrenz bes Gifernen Arenges an Oberftlentnant Anabe, Rommandeur eines Arabichitgenbataillons.

Oberstleutnant Knabe hat sich im Westfeldzug durch persönliche Tapserseit und umsichtige Kührung seines Bataillons ganz besonders bervorgetan. Im Einfat in Nordafrika nahm er nach anstrengendem Wistenmarsch mit der ihm dort unterstellten Vorausabteilung am 12. 1941 Sollum und Caputato. Die ichnelle Eroberung diefer beiden für die Operationen des Afrikakorps wichtigen Punkte ist nur der energischen und umsichtigen Führung des Oberitleutnant Knabe zu verdanken. Die folgenden Abwehrfämpfe gestaltete er durch anariffsweises Vorgehen zu einem vollen Erfola der deutschen Waffen. Abgesehen von feinem persönlichen außerordentlichen Einfat und feiner Tapferkeit hat er aus der richtigen Er-kenntnis heraus mit allen Witteln den Borstoß auf Sollum beichleunigt burchgeführt, den Ort gegen die wiederholten Angriffe der Englander gehalten und dadurch die Gesamtlage des Korps febr günstig beeinflußt. Oberstleutnant Gustav Knabe wurde am 8.7.

1897 au Wichmannsdorf, Kreis Templin als Sohn eines Lehrers geboren. Am 11, 8, 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger in die Infanterie-Regiment 64 ein. Nach seiner Benvundung wurde er im April 1915 als dienstuntauglich entlaffen, nach zwei Rahren jedoch wieder ein-Führers mitgestaltet hat. Die große Markt-halle, die die Besucher, darunter die führenden Männer von Partei, Staat und Wehrmacht nicht alle zu sassen vermochten, trug festlichen Schmuck. Nach den Begrüßungsworten des Kreisleiters Murer, nahm Dr. Ley, der bei fanterie-Regiment 151 befördert. Während des

vertäuten Kriegsschiffe. Zwei Berftorer liegen

im Brennpunkt der Detonation. Ihr Luftbruck hat ficherlich als erftes die Bachen in die See

geschleudert. Weiter splittert und tobt es da unten, während der Flugzeugführer die He 111

in die Kurve legt. Jest find fie da unten mach geworden. Weiter entfernt über der Stadt fpeit

Flafartillerie. Im Safen selbst scheint alles noch vom Schred benommen, der erft

viel später weicht, als die anderen Kameraden über dem Feind stehen und von neuem Tod und Verderben säen. Die "Gustav — Paula" aber ist, nachdem sie den Briten ein tolles

Gerjorgung der am Kai

DNB. Berlin, 15. Juni. Der Führer und Weltfrieges nahm er an den Kämpfen an der Oberste Beschlähaber der Wehrmacht verlieh Aisne, am Chemin des Dames, vor Verdun auf Borschlag des Oberbesehlshabers des Hee- und in der Champagne teil. Nach Beendigung des Krieges wurde er im Dezember 1920 ver= abschiedet, nach zwei Jahren fedoch in der Reichswehr wieder eingestellt. Am 1. 9. 1983 wurde er sum Sauptmann, im Märs 1987 jum Major befördert. Als Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment 93 wurde er im No-vember 1989 Oberstleutnant, und als Bataillonskommandeur eines Kradichüten-Bataillons nahm er am Feldzug gegen Frankreich teil.

> Den Briten in Abdis Abeba entgangen W. L. Rom, 14. Juni. Die furg por dem Ginmarich der englischen Truppen in Abdis Abeba mit drei Transportmaschinen von dem dortigen Flugplat nach Italien gestarteten 42 italienischen Flieger geben jest Erklärungen über ihren abenteuerlichen Flug ab, der von Abeffinien nach der arabischen Riifte bei Dichedda führte, wo swifchengelandet murde, und von wo aus der Weiterflug über Libven

Sofort nach ihrem Eintreffen in Dschedda er-hob der dortige englische Konsul bei den saudi-arabischen Behörden Einspruch und forderte die Internierung der 42 in Zivil gekleideten ita-lienischen Flieger. Der Kampf hinter den diplomatischen Kulissen nahm insgesamt 35 Tage in Unipruch, in benen der englische Konful feinen Billen den faudi-arabifchen Behörden aufaumingen fuchte. Die italienischen Flieger erielten jedoch kameradschaftliche Unterstützung von Offizieren der saudi-arabischen Luftwaffe so daß sie trot der fortwährenden Bespikelung durch englische Agenten, die den Auftrag hatten, den Start fofort ber RUF. mitzuteilen. unbemerkt den Flug nach Benghafi antreten und von bort nach Italien fortfeten konnten.

Züdische Berschwörung in Frankreich B. Bidy, 14. Juni. Der frangofifche Rom-

\*..., 15. Juni. — P.K. — Unter ber | der Mole hat die riefige Bombe gesessen, der ,Gustav Paula" suchen in langem Barten auf | Sauviader für die Rersgraung der am Gei der Juden unterzogen werden, sondern auch jene Berufe, welche die Gelospekulation ermöglichen, wie der Beruf des Bankdirektors, Bermittlers, Geldverleibers, Gütermaklers, Eroupiers um. an Universitäten und Hochschulen dürfen nur noch 300 judische Studenten augelassen werden. Abschließend erklärte der Kommissar, in diesen Tagen sei eine riesige, gut organisierte jüdische Verschwörung in Frankreich aufgedeckt worden. Sie verfolgte nstematisch das Ziel, den Sturz des Francs herbeizuführen und die deutsch=frango= ichen Begiehungen gu untergraben. Gegen biefe jibifche Aftion unternehme bie Schnippchen geschlagen hat, icon lange wieder Polizei eine Operation gang großen Stils.

# nach Italien erfolgte.

miffar für Judenfragen gab eine Abanderung des Judenstatuts vom vorigen Jahr befannt, die eine wesentliche Berschärfung darstellt. Bor allem wird die Zahl der freien Berufe, die Juden verichloffen find, vermehrt. Nicht nur Presse, Kino und Theater sollen dem Ginfluß

## Engländer besetzten den Hafen Saida

Frantreich verftartt Luftwaffeneinfat - Freche britifche Bumutung B. Bichn, 16. Juni. Das in Bichn am Sonn- ihren Frrtum einzugestehen und ihre Truppen zurückziehen."

tag herausgegebene amtliche Kommunique über den Krieg in Sprien meldet die Einnahme des dafens Saida durch die englischen Truppen. Die französischen Truppen hatten den ganzen Samstag ider die Stadt halten können, um dann beschlägemäß Saida zu räumen. In Bichy wird hinzugefügt, daß neue Berstärkungen für die Luftstreitkräfte aus Frankreich in Sprien eingetroffen sind. Die französischen Stellungen bei Maj Apjoum wurden ohne Erolg von englischen Flugzeugen bombardiert. In Sudsprien sanden keine Operationen statt. In Beirut, das jede Nacht von der Royal Air Force bombardiert wird, sowie in Damaskus herrscht völlige Ruhe.

In ihrer Antwort auf ben frangofifchen Protest wegen der Besehung Spriens erhebt die britische Regierung die ungeheuerliche Forderung, die Regierung Betain moge die frango-fiichen Truppen veranlaffen, den Biderftand in Sprien einzustellen, damit die britischen Truppen die von London anzuordnenden Magnahmen durchführen könnten (!). Hierzu wird von amt= lichen Kreisen in Bichy offiziell erklärt: Die französische Regierung weist diese Zumutung empört zurück. Riemals kann von franabsiichen Soldaten nerlangt merden, daß fie ihren Posten verlassen und das Gebiet, deffen Bewachung sie übernommen haben, in einem Augenblick preisgeben, da diefes Gebiet Gegen= stand eines schändlichen und unberechtigten An= griffs, der seit Monaten vorbereitet war, ge= worden ift.

Die amtliche französische Erklärung fährt dann fort: "Wenn die britische Regierung wünscht, wie sie behauptet, daß das Blutvergießen eingestellt wird, so besitht sie selbst dazu das einzige Mittel. Da die britische Regierung Mehrmals zucht es auf, die Sprengdetona- das einzige Mittel. Da die britische Regierung tion, zwei andere Explosionen folgen und reis die Anwsenheit deutscher Truppen in Sprien hen dichte Rauchschwaden empor. Mitten auf ja nicht mehr behauptet, so braucht sie nur

Der englifde Militäridriftfteller Sauptmann Liddel Hart besaßt sich in einem längeren Aufsat in der "Daily Mail" mit dem eng-lischen Sprien="Feldzug" und läßt dabei aller-lei Besorgnisse laut werden.

Er fest fich dafür ein, daß Sprien mit allergrößter Geschwindigkeit von den Engländern besett werden solle; denn, so schreibt er, das politische Moment spiele hierbei eine große Rolle, es baffere aber auf den militärifchen. Die lange Reihe ber beutichen Erfolge habe Die lange Reihe der deungen Ersolge gabe natürlich auch in Syrien einen tiesen Eindruck hinterlassen. Der französische Widerstand in Syrien misse also, wolle man der dortigen Regierung imponieren, in einem "Blitz-friegstempo" gebrochen werden. Wenn der engiche Vormarich auf Widerstand stoffe, der ftark genug sei, ihn aufauhalten, "dann werde die Lage häßlich . . ."

Intelligence Gervice instruiert

Hw. Stochholm, 16. Juni. Englische Darstel-lungen der Kampfhandlungen in Syrien be-agen, viele französische Gefangene hätten eine Ahnung von der Anwesenheit deutscher Truppen in Sprien, was in der Tat nur allau verständlich ist, da sie ja nicht vorhanden sind. Die Franzosen hätten erst durch die englischen Intelligence=Offiziere aufgeklärt werden müf=

en. Die Engländer laffen ferner verbreiten, daß die Operationen in Sprien immer größeren Umfang annehmen, obwohl Bichy von einer Berlangsamung des englischen Ginfates fpricht, Die Engländer fuchen den letten ichweren Luftangriff auf Saifa als minder belangreich hindustellen. Sie geruhen immerhin einzuge-stehen, daß Bomben abgeworfen wurden,

Zudenflucht aus Lissabon

England bewaffnet Paläftinajuden Liffabon, 16. Juni. Die Flucht der Inden aus Europa nimmt immer größere Ausmaß an. Ein füdisches Blatt, das in Newyork er scheint, teilt jest mit, daß, auch die voringte-sischen Juden in ständig wachsender Zahl die Reise nach den Bereinigten Staaten antreten. Da Portugal keine Deviseneinschränkungen hat können diese Juden noch ihr Vermögen von Guropa nach USA. überführen, so erklärt das Blatt weiter.

Bährend die reichen Flücklingstuden in Misabon darauf brennen, die USA. zu Aberschwemmen, mobilisieren die Engländer die Jus den in Valästina. Auf englischen Befehl hat der in Tel Aviv zusammengetretene Judenkomgreß die Eingliederung aller waffenfä-higen Auden Palästinas — soweit sie sich nicht durch die Flucht nach USA. dem Kriegshandwerk entziehen — in das englische Beer beschlossen. In den jüdischen Siedlungen sind englische Offiziere bereits eifrig dabek Waffen zu verteilen und Instruktionen zu

Die Borgänge haben in der arabischen Well heftige Unruhe hervorgerusen, stellt doch diese Maßnahme einen Bruch der Abkommen mit

Das Leben aufs Spiel segen" Billige Kriegshege Morgenthans

\* Renyork, 15. Juni. "Das amerikanische Bolk kann seine Freiheit nicht bewahren, ohne die Bereikschaft, für deren Berteidigung zu kämpsen", so versuchte der Sekretär des amerikanischen Schakamtes Morgenthau die Studdenten der Universität Amherst (Massachsis) in einer Rede kriegslustig zu machen. "Bit müssen", so heite er weiter, "sofort handeln, um die Franzusei die sich ausgenable unteren Granzusei die sich ausgenable unteren Granzusein der Anderschlaussen der Verlagen der Ver die Tyrannei, die sich außerhalb unserer Grens gen ausbreitet, zu germalmen. Wir wollen das bei unsere bequeme Lebensweise, vielleicht sogat unser Leben aufs Spiel seben."

Morgenthau ristiert nicht viel wenn er ben Krieg sucht; denn es dürfte höchst abwegig sein, anzunehmen, daß er in die Versuchung käme, sein "Leben aufs Spiel zu seben".

> "Wiederaufbau Londons wird Jahrzehnte dauern"

\* Reuport, 16. Juni. Der Korrespondent des USA.-Nachrichtenburos Affociated Breß, Drem Middleton, der von einem Amerikaurlaub nach London zurückehrte, schreibt, in den letzen drei Monaten hätten sich die Zerstörungen in der britischen Handel für die Fetstünigen in der britischen Hauptstadt verstünffacht. Im Märzsei es noch möglich geswesen, an fünf bis zehn Häuserblocks vorüberzugehen, ohne einen Schaden zu bemerken. Deute lägen an jeder Ecke gewaltige Schuttschaufen. Das Herz Londons sei schwer getrossen. Taufende hätten ihre Wohnung verloren, Taufende ihre Lebensweise andern muffen.

London habe, so fährt Middleton fort, tett einen gewaltigen Respett vor ber deutschen Luftwaffe. In Bollmondnäch ten magten es nur wenige Menschen in ihren eigenen Betten zu ichlafen. Gin großer Tetl ber Bevölkerung lebe buchstäblich unterirdisch. Die Wirkung der Ruinen in der britischen

Hauptstadt auf Besucher, die nach wenigen Wochen wieder nach London kömen, sei schrecklich. Im letzten Winter habe man noch verkicht, den Schutt wegauräumen und die Kenster mit Pappe zu schließen.

Rest, so ichliebt Middleton feinen Berickt, würden Monate, vielleicht Jahre notig fein, nur um die Schäden festaustellen. Der Wieder aufbau Londons aber würde Jahrzehnts

Besuch Londons für Tommies verboten

\* Rennort, 14. Juni. Wie Affociated Pref aus London meldet, wurde, um die Moral der britischen Truppen aufrecht zu erhalten, erneut im Herbit porigen Tabres ausgegehes nen Befehl hingewiesen, nach dem es beurlaubten englischen Soldaten verboten ift, britische Sauptstadt zu besuchen. Eine Aus-nahme soll bei den Soldaten gemacht werden, deren Familien in London wohnen.

Bomben gerriffen Briten-U-Boot

Hn. Rom, 14. Juni. Das britische We Boot, das im italienischen Behrmachtbericht vom 6. Juni als vernichtet gemelbet murbe, hatte nach einer ergänzenden Schilderung des Giornale d'Italia" einen größeren Geleit-"Giornale d'Atalia" einen größeren Geleits zu g ber Adsemächte im Bentralmittelmeer anzugreifen versucht, bessen Geleitschup eine italienische Kreuzerdivission, Torpedoboote und beutsche und italienische Flugzeuge besorgten. Der Brite schoß auß 700 Meter Entsernung drei Torpedoß auf einen der größten italienischen Tantdampser ab, der sedoch durch Warsunungsschüsse eines über dem Verdand kreuzem den deutschen Jaschilverenzes rechtzeitie den beutschen Jagoflugzeuges rechtzeitig auf die Gefahr aufmerksam gemacht wurde und im rechten Winkel abdrehte, so daß die Torpedos ihr Ziel versehlten. Gleichzeitig suhr ein ita-lienisches Torpedoboot mit voller Kraft an die Stelle, wo aufsteigende Luftblasen die Position des getauchten U-Bootes verrieten und warf mehrere Tiefbomben aus. Man vernahm Explosionen unter Waffer und fah menige Sefunden später das britische U-Boot mit aufgeriffenen Bordwanden für einen Augenblick fieloben auftauchen und fofort wieder in die Tiefe ichiefen. Bom Abichuf bes ersten Torg pedos bis dur Bersenfung des englischen II Bootes waren 21/2 Minuten vergangen.

#### Strafengefect in Bagbab Berichärfter Belagerungszuftand

W.L. Rom, 16. Juni. Bu blutigen Bufammenftößen zwischen auftralischen Truppen und der arabischen Bevölkerung kam es, laut "Mondo Arabo", in Bagdad, als beim Einmarsch eines australischen Regiments die Soldaten sich Frechheiten gegenüber arabischen Frauen erlaubten. Zwischen den ihnen au hilfe eilenden Arabern und den Auftraliern entspann sich ein blutiges Gefecht, bei dem die auftralischen Truppen wie iblich auf die Menge feuerten. 12 Personen, darunter drei Frauen, wurden getötet, 37 verlett. Die australischen Soldaten bezahlten die Herausgiorderung ber arabischen Bevölkerung mit 17 Toten. Im Zusammenhang mit diesem Zwis schenfall ordneten die englischen Militärbehörs den eine Bericharfung des Belagerungsau-ftandes mit ichwerften Strafandrohungen gegen die Zivilbevölferung an.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftleiter Frans Moraller (bei der Wehrmacht). Stellv. Hauptschrift und Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner. gesellschaft m.b.H. Z. Zt, ist Preisliste Nr. 12 gültig

# So leben unsere U-Booi-Kämpier

Alltag an Bord — Ausschnitt vom Dienst und Leben unter und über See

Von Kriegsberichter Dr. Harald Busch

PK. Schon wochenlang hatten wir ungewöhnlich schweres Wetter in bem uns zugewiesenen Gebiet. Der Nordatlantif war noch völlig win= terlich. Von Zeit zu Zeit nahmen Regenböen fede Sicht, auch Nebel machten uns zu schaffen. Lag man im Bugraum auf seiner Koje, so verstummte zuweilen mit einem Male das gleichsmäßige Lärmen im schwer in der Dünung arbeitenden Boot. Die unwahrscheinlich schwe-bende Stille, die Ruhe auf einmal, ließ einen aufhorden. Da sind wir also getaucht! Sicherlich ist mal wieder keine Sicht.

Die wie trunken torgelnden Bewegungen des Bootes lassen schnell fast gänzlich nach. Rur ein fangfam gleichmäßig wiegenbes Schlingern ift selbst in dieser Tiefe noch zu spüren. Die Freiwache im Bugraum schläft. "Filzen" nennt es der U-Boots-Mann. Fast unvermittelt, so wie er fich hinlegt, fällt ihn der Schlaf in jeder nur erdenkbaren Lage an. Da ftort feine Mufif aus dem Lautsprecher, kein Krach der Kame-raden, kein noch so heftiges Ueberholen des Bootes. Solange er nicht über die Schlinger= beiter hinweg — auch das ist vorgefommen aus seinem Verschlag geschleubert wird, filst

Leise acht das Tauwerk, mit dem die Hänge-matten befestigt sind, in den Ringen. Das Schnarchen des langen blonden Dieselheizers unter mir ift im Augenblick ber ftartite Sant. Ab und zu ist das Aechzen zu hören, wenn er sich auf die Seite wälzt, und das Gluckern des Lenzwassers in den Bilgen. Wir gegenüber sinkt einem der Schläfer der Kopf entspannt zur Seite. Die Hand, die auf seiner Brust liedt zust der liegt, suct von Weile zu Weile zusammen im Schlaf. Was diesen Jungen im Wachen niemals anzumerken wäre, jeht, wo sie ruhen, zeigt es der willenlose Körper, daß die lange Reise doch an den Nerven reißt.

Bieder einmal tropft es mir von oben auf die Stirne; Schweißwasser, das sich an den Bänden niederschlägt und an allen Vorsprünsen sich kann den Forsprünsen sich kann den Forsprünsen sich kann den Forsprünsen sich kann den gen sich sammelt. Man ist das schon nicht mehr anders gewöhnt. Aus der Zentrale dringt leife ein Gespräch des Wachoffiziers mit dem Ruderganger durch die aufgesperrten Schotten bis hierher. Das vordere Tiefenruder schlägt wie der einmal mit leisem Klicken an und verstummt. Gleichmäßig wird das Boot in seiner Lage gehalten. Bom Gang der E-Maschine ist bier porn nichts zu vernehmen.

Es ift ftill, märchenhaft, fast erschredend ftill

"Klarmachen zum Auftauchen!" höre ich entsernt die Stimme des Kommandan-ten. Sie wecht mich. In jeden Raum hinein wird der Besehl von den Wachen laut wieder-bolt. "Brückenwache sich klar machen!" Der Leitende Ingenieur springt auf von seinem Ledersofa und übernimmt das Kommando in der Zentrale. Der Wachoffizier, der dort lesend auf dem Lartenschrant fan vollt isch mieder für auf dem Kartenschrant saß, pellt sich wieder für die Brücke an. "Auf Sehrohrtiefe

Es kommt Leben ins Boot. Die Männer lasen sich aus ihren Kojen fallen, greisen nach den Gummistieseln und den Fellweiten, die man hier nötig braucht, beim Filzen aber gern unter den Kopf schiebt. "Beepi", der Steiererbua, langt auch nach Gummimantel und Siddwester, die, übel riechend, auf dem Heigtschen sicht türmen. Man fann es ihm einfach nicht abgewöhnen, seine nassen Brocken hier vorn auf dem Ofen zu trocknen. Jedesmal hat er eine neue Ausrede.

Die Bewegungen des Bootes find jest fieftiger geworben; wir werben auf Gehrortiefe Die Tiefenruderganger fuchen durch wechselndes Legen der vorderen und der achteven Tiefenruber die durch ben Seegang bedingten Schwanfungen des Bootes auszugleichen. Das fast paufenlose Anschlagen und Surren der vorderen Tiefenruderanlage zeigt auch dem Bugraum deutlich, daß der 2. Mithe hat, das Boot in gleichbleibender Tiefe und ruhiger Lage bei der Gee gu halten, die draußen stehen muß. Der Kommandant hodt toon im Turm hinter dem Ofular, um gu er-

tennen, ob die Luft rein ift. Kommandanten Stimme aus dem Boot. "Boot trieb nun allein in die Nacht hinein. Um näch-

schneibet unter!" — Die Tiefenruder werden wenn das Vorderschiff mit seiner Antenne eine entsprechend bedient, um die Gleichgewichtslage und die befohlene Tiefe wieder herzustellen. Serrenlose Stiefel scharren von Back- und Dann meldet er: "Boot liegt wieder auf . . . . Weter!" "Tiefe möglichst halten!" befiehlt der Kommandant, und nach einer Beile "Auf-

Für einen Augenblick geben die Entlüfter unangenehmen Druck auf die Ohren; aber dann ist auch schon das Turmluk aufgesprungen und der Rommandant auf ber Brüde. Die Berbindung dur Außenwelt ist wieder herge-stellt. Die Brückenwache steht vor dem Funk-raum und in der Zentrale klar. Außguck und immer wieder Ausgud ift die Grundbedingung jeder erfolgreichen U=Boots=Fahrt. Bird die Sicht nur einigermaßen wieder flar, jo daß man nicht ploglich mit aus dem Rebel ober aus bem die Rimm verbedenden Schneebben auftauchenden Berfolgern zu rechnen braucht, so gilt es, fo lange wie möglich über Wasser zu fteben, Ausichau ju halten und Jago ju machen auf feindliche Geleitzuge oder Gingelbampfer. Wenn nur die Gee pubiger ginge! Bei foldem Wetter ist — wenn man nicht ganz besonderes Glück entwickelt — nicht viel zu machen. Wie ein in Schwingung geratenes Gebirge steht noch immer die wandernde Dünung rings um uns. Die gange Umwelt ein einziger Aufruhr von fteilen Sangen, die auf uns zu wuchten, von Talern bahinter, Die uns verfinten laffen, So hen, die für einen Augenblid das Boot empor-ichmingen und dann wieder fich einbetten laffen in das nächfte Tal, ohne Ende; ein ewig unruhvolles Steigen und Sinken an Bewegung, so-weit das Auge die Anermeßlichkeit der See

Im Augenblick bes Auftauchens hat im Bugraum wieder jenes alte Lärmen eingeset, das die Unterwassersahrt so jählings unterbrach. Die See bricht wieder schlagend gleich hinter der Bordwand, über unseren Kojen, und prasselt und schäumt am Oberbeck. Das Sammelsmessen in den Pilsen schiert wie wie Weden maffer in ben Bilgen fturat wie mit Babemannen gegoffen unter ben Gufplatten von einer Seite jur anderen. Das Radio hat mit einigem Knacken und Pfeisen, dann aber wieder mit wollen Stärken seine Schlager wieder aufge-nommen, ab und zu allerdings unterbrochen er würde mit keinem tauschen, daß er ein Mann ist, der mit jeder Unbill fertig wird! Sier draußen naß auf der Brücke zu stehen: er würde mit keinem tauschen.

Steuerbordfeite, über den Boden bin und wie der guriid. Die ichwere Rifte mit bem Borrat an Zitronen — als einsiger Sis vor der Back su gern benutt — schleudert von einer Kojenwand dur anderen herüber und hinüber. Alles bangende Gut, die ichweren Schienen ber Torpedoverholeeinrichtung mit ihren Schlitten und Retten, die Bangematten uner der Dedenröhre, alles taumelt heftig um den Schwerpunft. "Brüden wache aufgieben!" hört man

"Brüdenwache aufgleben!" hort man die Zentrale durchgeben. Kun zwängen sich die wartenden Gestalten dicht vermummt durchs Schott und zum Turmluf empor. "Beeilung, Beeilung!", drängt einer den anderen, schon ist der Spuf vorbei. "Luftverdichter anstellen!" und bald darauf "Wegtreten von Tauschstatio-

Die Bache in der Zentrale, in der eben noch die Tiesenrudergänger und der B.D. baw. zusletzt statt seiner der L. J. ihren Dienst taten, hat wieder reichlicher Platz und vorerst weniger zu tun. Sie muß nur klarstehen, jederzeit die Fluthebel herunterzureißen, die Leng= und Fluiventille zu bedienen, sowie wieder Tauchen befohlen werden sollte; denn manchmal gibt es schon wieder Alarm, kaum, daß das Boot die Nase heraussteckt. Die Wache am Diesel muß jett, wo sie eben noch Ruhe hatte, den Lärm von neuem überbrüllen, wenn fie fich unterein= ander verständlich machen will — meist kommt fie deshalb mit Zeichensprache aus. Im E-Maschinenraum bagegen sucht jeder nach einem bequemen Binkel, den schweren Seegang ichmökerlesend und gut festgeklommt zu überstehen. Der Maat sist schon auf dem Kaffee-vorratssack, der wie ein gepolsterter Hocker mitten im Gang liegt.

Nur die Brückenwache flucht, weil sie jum zweitenmal mährend ihrer Zeit naß wird und boch in wenigen Minuten der Wechsel kommt. Aber darauf kann keine Rücksicht genommen werden. Ber weiß, wann die nächfte Schnee-boe das Boot icon wieder jum Tauchen awingt. Und außerdem: fo gern der Seemann flucht, im Grunde ist er doch stolz, sich selbst und allen anderen zu beweisen, daß er ein Mann ist, der mit jeder Unbill fertig wird!

"Heinzelmännchen" sollen Tobruk reifen Me 109 vernichtet griechischen Munitionskutter - Brititisches Geleitboot floh

Von Kriegsberichter W. Mühlbradt

des hat fich heute morgen ein feltsamer "Gast" eingefunden. Er kauert unter einem Baum und schaut recht mürrisch drein. Es handelt sich um einen griechischen Rapitan, der mit einem Logger von Alexandria aus Munition für den in Tobruf eingeschloffenen Reind gefahren hatte. Die gufammengeschrumpfte Geftalt mit dem rungligen Gesicht, wralten Bartstoppeln, einem englischen Uniformhemd und einem alten Sandtuch um den Sals steht nun in fläglicher Saltung wie ein armer Gunder da und betenert seine Unschuld. Er erzählt, daß er von einer griechischen Insel im Dodekanes stamme und daß dort auch seine vielköpfige Kamilie wohne. Die Engländer hielten ihn in Alexandria fest und amangen ibn, mit seinem Loager, der nur wenig über 100 Tonnen groß war Fahrten für fie auszuführen. Mit ihm teilt noch mancher andere griechische Seemann bas gleiche Schickfal.

An Tobruk vorbeigefahren

Vor einigen Tagen erhielt er nun den Auftrag, Munition, Lebensmittel und Waffer mit feinem Schiff der bedrängten Tobrut-Befatung zuzuführen. Ein englisches Minensuchboot nahm ihn in Schlepp.

Die Fahrt verlief junachft reibungslos, bis fich plöglich am fpaten Rachmittag ein beutiches Kampfflugzeug auf den kleinen "Konvoi" fturzte und ihre Bomben mit großer Präzision in die Rabe ber Schiffe marf. Das Minenfuchboot machte fich fcleunigft davon und überließ den anvertrauten Logger feinem Schicffal. Diefer mar burch die Bombenmurfe beichädigt und

PK. In der Burgruine unseres Gesechtsstan= | sten Morgen war er bereits an Tobruk vorses hat sich heute morgen ein seltsamer "Gast" beigesahren. Bon der Küste aus wurde er durch ingesunden. Er kauert unter einem Baum deutsche Wachposten entdeckt. Diese geben ihre Beobachtung weiter. Deutsche Jagdflugzeuge ftarteten, pirichten fich an ben ahnungslos bahintreibenden Logger beran und überraschten ibn mit den Garben ihrer Bordmaffen. Die Munition flog in die Luft, der Logger fant, und mit Mube konnte fich die Mannichaft noch in die Boote retten. Man swang fie, an die Rufte du rudern, hier wurde fie gefangen ge-

Der Graubart ftand noch unter dem Gindruck dieser blikartigen Aftion, er verfluchte sein Wachboot, das bei der ersten Gesahr schleunigst ausriß. Wir fragten ihn nach sei-nem Verdienst. "Dürftig genug, wir konnten uns gerade über Wasser halten", meinte er. Für große Schiffe zu gefährlich

Für große Schiffe zu gefährlich
So ist es um das Los aller Seeleute bestellt, die für England sahren. In der Stunde der Geläpf siehen stunde der Gesafr siehen sie allein, das mächtige "meer- übrig, als sich kämpsend zurückzuziehen. beherrschende Albion" zieht sich dann wohlweise Burück. Schon längere Beit ift die Taftif bes Feindes bekannt, größere Schiffe nicht mehr nach Sobruk au schicken, da sie von vornherein auf die Berlustliste gesetzt werden. Aleine Küftenfdiffe, Logger und Barten, unauffällig bahinschleichende Rahne follen nun die lebensnot= wendigsten Bufuhren bestreiten. Die beutsche Luftwaffe hat im Rampf gegen diese "Beingel= männchen" jest in Zusammenarbeit zwischen Kampf- und Jagbflugzeugen sowie aufmerk-famen Küstenwachen ben ersten Erfolg errungen, ber nur den Auftatt für weitere bilden



Rückkehr unserer Stukas vom Feindflug (PK-Billhardt, Presse-Hoffmann.)

## Prädikai: "Sehr iapier!"

Kampferlebnisse einer Jägerkompanie während des serbischen Feldzugs

Von Kriegsberichter Herbert Dörr

man kein weiteres Wort zu verlieren; benn darfiber ist vollkommene Klarheit vorhanden. Wenn tropbem ein Gingelfall herausgegrif-

fen wird aus dem bisherigen Ariegsgeschehen, wo ein Kommandeur einer feindlichen Einheit seine Meinung über zwei deutsche Soldaten seine Meinung über zwei bentsche Soldaren schriftlich niedergesegt hat, die gefangen in seine Hände gefallen waren, dann nur desswegen, um damit zugleich eine Rechtsertigung aller dersenigen Kameraden zu geben, wenn es überhaupt einer solchen bedarf, die jet in Gefangenschaft leben.

Während des serbischen Feldzuges hatte eine Jägerkompanie den Austrag erhalten, in den ersten Worgenstunden die seindlichen Bergstellungen zu nehmen und soweit als möglich in das Land vorzustoßen. Bo die Serben lagen, war bekannt, bloß nicht ihre Feuerkraft, die weitaus kärker war, als angenommen wurde. Ein Zug Gedirgsjäger sollte einen Scheinsgariss nornesmen, mährend das Groß von der

angriff vornehmen, mahrend das Gros von der anderen Seite den Durchbruch erzwingen mußte. Rach genau festgelegtem Plan wurden die Ausgangsstellungen bezogen, und beim Morgengrauen arbeiteten sich die Männer durch die regennassen Felder, über schlipfrige Felswände hinweg in Richtung der ferbischen

Stellungen. Alles flappte, der Serbe schoß, was aus seisnen Rohren ging. Dem Feuerzauber nach zu urteilen, mußten sehr starke Kräfte oben liegen. Längere Zeit schon zog sich das Gesecht hin. Rach der Zeit zu urteilen, mußten die Rame= raden schon längst oben sein. Aber keine Leucht= kugel noch sonst ein Zeichen wurde gegeben. Mifo bieg es weitertampfen und ben Feind

hinhalten. Der hat allmählich die eigentliche Stärke der Angreifer erkannt und versuchte nun in heftigen Gegenstößen sich Luft zu verschaffen.

Gin Gefreiter und ein Jager halten ver= biffen ihre Stellung und decken mit ihrem Ma-ichinengewehr den Rückzug der Kameraden. Sie merten dabei wohl, daß fie umgangen werden, versuchen auch einen Stellungswechsel, Das Glud ift mit ihnen, und es gelingt immer wieber, in gunftige Schufposition zu kommen.

Roch einmal versuchen die beiden Jager einen Durchbruch, rutichen im Fels ab, brechen entfraftet nieder. Sofort pfeifen Bewehrfugeln um sie herum, Steinsplitter klatschen ab und poltern den Sang hinunter. Zum großen Ent-feben stellen fie aber nun fest, daß fie sich restlos verschoffen haben.

PK. Der beutiche Coldat ift fich über feinen | Stumm ichauen fich die zwei Manner an, Wert völlig selbst im flaren. Er braucht feine Urteile zu hören und empfindet jedes Wort men Deckung. Eine handgranate platt dicht des Lobes geradezu als lästig. Mögen die Feinde über ihn denken, was sie wollen. Er hat seine Ausbildung im Gelände, kennt seine Bassen wie ein Stück seines Körpers, und über seinen Mut und seine Tapkerkeit braucht und sind deine Tapkerkeit braucht und sind den find weit, können sie nicht mehr sehen wert kein weiteres Part au vertieren. Borftog machen zu fönnen.

Gin erbitterter Rampf Mann gegen Mann bricht los. Bergweifelt fampfen die Deutichen gegen die hundertfache Uebermacht und muffen fich zulest doch vor lauter Erichöpfung era

geben. Die Gerben wollen fie mit Steinen totichlagen, gerren fie mit milben Schreien in ihre Stellungen. Es hagelt Fauftschläge und Kolbenhiebe, ohne daß sie sich wehren können. Die Lage wird immer bedrohlicher. Im letten Augenblick springt ein serbischer Oberleutnant auf die Menge gu, brullt die Leute an, die verdust dasteben und zusehen, wie die deutschen Soldaten weggeführt werden.

Benig sväter steben die Jäger vor dem Kommandeur eines serbischen Garderegiments, das die Söhe beseth hielt. In deutscher Sprache ipricht sie der Oberst an, fraat sie nach der Stärfe ihrer Einheit und welche Wassen sie mit sich führen. Lange fragt er, mit einer unermidlichen Geduld. Wer es ist gerade so, als wenn man einem Ochsen ins Sorn pfette. Rein Wort fommt über die Lippen der Tapferen, fie betrachten überhaupt alle Unwefenden. als seien sie Luft.

Aergerlich ichon befiehlt der Oberft die Abführung. In einer Stunde sollen sie noch eins mal vernommen werden. Dazu aber kam es nicht mehr. Denn inzwischen batte die Kompanie troß der starken Uebermach die Höße genommen und jagte die Serben, daß sie alle ihre Baffen und Ausruftungsstücke liegen und stehen ließen.

Immer wieder hatten die beiden deutschen Immer wieder hatten die beiden deutschen Soldaten gehofft, in der nun entstebenden Berwirrung entfließen au können. Statt desen wurde aber ihre Bache verstärkt, und sie wurden mit einem Auto weitertransportiert. Aber auch diese Regiment entging nicht seinem Schicksal. Die meisten Serben waren ichon gesangen, und der Rest ergab sich dann am nächsten Tage in Nich. Der serbische Oberst erschien selbst als Parlamentär vor den deutschen Linien und ergab sich mit seinem deutschen Linien und ergab fich mit feinem

Bugleich aber brachte er auch iene beiden Jäger mit, die er auf der Bergstellung gefan-gen genommen hatte. Er ließ es sich nicht nehmen, den Kompaniechef aufzusuchen und ihm Worte der Anerken nung für das tapfere Verhalten seiner Männer auszusprechen. Den beiden Jägern statt er batte er hatte er bestellt verschen dette er bestellt verschen dette er bestellt verschen dette er bestellt verschen det er bestellt verschen dette er bestellt verschen det er bestellt versche det er bestellt verschen det er bestellt verschen det er bestellt versche det er bestellt versche det er bestellt versche det er hatte er bereits vorher ein Schriftftud in beuticher Sprache in die Sande gegeben auf dem der Borgang der Gefangennahme aes ichrieben stand. Als letzter Sat schrieb er "Brädikat: Sehr tapker!"

## Christine flieht Ralphurban.

Fräulein Christine genoß ihren ersten Urstaubstag. Vormittags streckte sie sich in der Sonne, ließ sich braunbraten. Am Nachmittag ging sie durch den Wald, in dessen Stille man nach dem Wire den Wald, in dessen Stille man ging sie durch den Bald, in dessen Stille man nach dem Birbel der Großstadt seine Gedanken nahezu hören konnte, Sie schritt auf dem teppichweichen Weg immer geradeaus, bis sie müde war, entdeckte eine Lichtung, legte sich ins Gras und blidte in bas ewige Blau des him= Dann schlief fie ein.

Als Christine erwachte, vergoldeten die Strah-len der untergehenden Sonne den Wald. Ei-light trat das Mtädchen den Heimweg an. Die Stille der einsamen Natur begann mit zuneh= mender Dammerung unheimlich du werden. Tiefe Schatten fielen über den Weg, verichlangen die klaren Linien und machten Gebilben Platz, die der Phantasie weiten Spielraum lie-ken: aus ihren Schlupswinkeln krochen die Schemen der Nacht hervor.

Chriftine bekam eine Ganfehaut und beichleunigte den Schritt. Eigentlich leichtsinnig von ibr. so mutterseelenallein durch den Wald zu nigte den Schritt. geben, Dazu trug fie noch ihr ganges Geld bei fich, wenn ba — ber Gedanke war noch nicht ausgedacht, nahm er auch schon Gestalt an. Ein Mann tauchte plößlich auf, der ihr entgegen-kam, ein Mann, wie man ihm nicht gern alleine begegnet und schon gar nicht im abenddämmernden Bald. Er war schlecht gekleidet, sein stumpses Gesicht umrahmte ein struppiger Bart. So ungefähr mußte ein entsprungener Sträfling aussehen. Christine machte fich dunn und hielt fich am äußersten Rand des Weges. Flücktig fing sie einen Blick des Mannes auf, einen Blick aus stechenden Raubtieraugen, ge-Tadewegs auf ihre Sandtasche gerichtet, in der fich die Gelbborfe mit ihren gangen Erfpar= niffen besand. Unwillfürlich drückte sie die Sasche fest an sich und bemerkte so, daß sie of-

"Halt!" rief auch schon eine krächzende Män-nerstimme. "Stehen bleiben!" Christine lief nicht ichlecht, denn sie hatte einmal auf Langfirecensauf trainiert. Jest aber lief sie, wie man nur um sein Leben laufen kann. Das Herz saß ihr ganz oben im Hals. "Halt" brülte es nahe hinter ihr, der Mann lief besser als sie. Bald hörte sie seinen pfeisenden Atem, weiter, Wald horte sie seinen pfeisenven Atem, weiter, wit letter Kraft, Himmel, daß ein weiter, mit letter Kraft, Himmel, daß ein wochte, daß sie wieder klar zu denken verwunder geschehen! O weh, gleich hatte er sie, wochte, beschloß sie, ihre bisherige Auffassung von Kleidern und Leuten einer gründlichen ihr ausstreckte, es ging nicht mehr, aus. Wie | Aenderung zu unterziehen.

hend die Hände empor. "Erbarmen", rief sie mit erstickter Stimme, "lassen Sie mir mein junges Leben!"

"Bas Leben, Sie dumme Gans", feuchte ber Mann, "ich bringe Ihnen nur Ihre Geldtasche nach, die fie verloren haben!" Sprach's, warf dem faffungelofen Madchen die Brieftafche vor die Füße, brehte fich um ging schweren Schrit-tes seines Beges.

MIS Chriftine fich von ihrem Schreden foweit pon Aleidern und Leuten einer gründlichen

Englische Heldentaten Eine Anekdote aus dem Burenkrieg von R. G. Bernhardt Bahrend des Burenkrieges ericien in eini- | ber Profpekt die erdenklichften Sicherheitsmaß

Während des Burentrieges erichien in eines gen britischen Zeitungen folgende Anzeige: nahmen zum Schutze der jungen Lords. Das Schiff war mit allem ausgestattet, bes Organisiere eine Expedition nach bem afritanischen Kriegsschauplay. Herren, die reiten und schießen können, sind dazu eingeladen. Unstenbeitrag 300 Pfund." Das lettere klein

Die Anzeige hatte ben gewünschten Erfolg. Es fanden fich fo viele Intereffenten, daß fich die Expedition genötigt fah, ein Sondericiff zu mieten, um die fühnen Mannen auch alle an den Ort ihrer fünftigen Taten bringen gu Um ben Schein zu mahren, nannte sich das Unternehmen stolz "Londoner Freiwil-ligenkorps". Die Presse sparte nicht mit Wor-ten, um die Sommerreise der jüngeren Angeborigen der englischen Geldsackfafte den leuch tenden Glorienschein patriotischer Motive ums

fen die Tapferen bedurften. Rach der Ankunft in Afrika gings aus den luguribjen Rabinen in einen Condergug, und nur bin und wieder wurde diefer "Geldgug" dadurch unterbrochen, daß die Expeditionsleitung den Gentlemenfriea gern Gelegenheit gab, aus ficherem Sinterhalt auf menschliches Wild zu fnallen. Die engs lischen Blätter berichteten natürlich in der gebührenden Aufmachung von den "Beldentaten"

ber jungen Ropfjäger. Das Unternehmen hatte feinen rührigen Beranstaltern sicher manchen Baben, seinen Teilnehmern prunkende Orden eingetragen, und die Rachwelt mare auch nie in den Befit ber mahren Umftande biefer Komödie gelangt, Haupt zu minden. Die herren dachten aber wenn der Expedition nicht eines Tages dieses jämmerliche Mißgeschick passiert ware: Einer Mark und für eine andere Zeichnung "Der ven war. Der Mann ging ruhig an ihr vor- nicht im entferntesten daran, ihr wertvolles jämmerliche Mißgeschick passiert wäre: Einer Mark und für eine andere Zeichnung "Der und ber Teilnehmer wurde von einer verirrten Lenz ist angekommen" immerhin noch 5500 Mark u. a.

ein gehehtes Reh zusammenbricht, so knicken auch ihr die Knie ein. "Hilfe! Hillies" gellte des Gefallenen hatten nun nichts anderes zu Garl Philipp Fohr erzielten Preise von Nier und der Schrei durch den Bald. Dann stand der tun, als die Auszahlung der Versicherungssichen Krieftine streckte fles summer Gehermen" rief sie summer Gehermen" rief sie weigerte fich mit der Begründung, Manning, fo bieg der Berblichene, batte fich ohne Grund in Befahr begeben.

Die nunmehr von bent Erben angestrengte Rlage brachte die unrühmlichen Ginzelheiten der Expedition and Licht des Tages. Im übri= gen: Die Klage wurde abgewiesen, obwohl man glaubhaft unter Beweiß gestellt hatte, daß die fühnen Streiter bei eintretender Gefahr edesmal durch fugelfichere Bruft= und Rut= fenpanger geschützt worden waren.

## 10800 Mk.-für eine Zeichnung Blätter Ludwig Richters erzielten Refordpreise

Das hat sich Ludwig Richter, obwohl schon zu Gebzeiten mit Auszeichnungen und Ehrungen überhäuft, wohl nicht träumen laffen, daß kaum echs Jahrzehnte nach seinem Tode ein heißer Lampf ber Renner und Liebhaber um feine Schöpfungen entbrennen würde. Anderen Rünft= lern wird oft erst Jahrhunderte nach ihrem Sinscheiden der Lorbeer des Weltruhms guteil. Richt gu Unrecht hat man in diefem Busammenhang das bittere Wort geprägt, daß Dichter, Maler und Komponisten desto erfolg-

reicher find, je länger fie — tot find. Ludwig Richter macht auf diesem Gebiet ein= mal eine rühmliche Ausnahme. Auf einer un-längst durch das Leipziger Kunstantiquariat C. G. Boerner veranftalteten Berfteigerung beuticher Sandzeichnungen des 19. Jahrhunderts wurden für ein besonders ichones Blatt diefes Rünftlers "Zug italienischer Sirten über eine Bobe bes Sabiner-Gebirges" vom Städtischen Museum in Stettin nicht weniger als 10 800

beutichen Lebens, feinen liebensmurdigen Dumor und die Fulle feiner Phantafie hat Ludwig Richter, der am 28. September 1803 gu Dresben als Cohn eines Aupferstechers geboren wurde, tatjächlich bahnbrechend gewirft. Er erhielt den ersten Unterricht von seinem Bater, an deffen landschaftlichen Studien er mitarbei= tete, und nahm fich bann vornehmlich Chobowiectis Radierungen jum Borbild. Rachdem Richter icon als Siebzehnjähriger den Fürsten Rarifofin auf einer Reife burch Frankreich als Zeichner begleitet hatte, weilte er von 1828 bis 1826 in Italien und erwarb sich bereits 1824 durch eine Gebirgslandschaft vom Wahmann bei Berchtesgaden allgemeine Anertens

In die Seimat durückgekehrt, erhielt der Kinstler 1828 eine Anstellung an der Zeichenichule gu Meigen, mo er gehn Jahre tätig mar, und fich erstmals in dem "Landprediger von Batefield" und an ben 1885 erschienenen "Deutiden Bolfsbüchern" in der Illustration ver-fuchte. Diese bildete fortan den Schwerpunkt feines Schaffens und begründete jugleich feine ungeheure Bolkstümlichkeit. Doch hat Mater auch eine Anzahl Blätter, meist italie de Landschaften, radiert und sich in der Aquarellmie Delmalerei bemabrt. Als Brofeffor an ber Dresdner Atademie, dem ipater ber beutiche Raifer einen jährlichen Chrenfold aussette, hat fich der hochbegabte Runuler auch um die Beranbilbung bes nachwuchfes außerordentlich verdient gemacht.

Sun de Bourtales gestorben. In Montana ift im Alter von 57 Jahren der Schriftsteller Gun de Bourtales gestorben. Er war der Verfasser gablreicher biographischer Werke, jo über Liszt, Chopin, Ludwig II. von Bayern

## Fröhliches Spiel und ernste Arbeit Gelungene Beranftaltung jum 95jährigen Bejteben bes AIB. 46

Lachend und fingend marschierten all die P. Pfh. 6 P. — Weitsprung: Hodel, ATB. 46 itelen Buben und Mädels, Turnerinnen, Tur-ter und die "Alten" nach dem herrlich gestroßen: Bauer, Pfh. 34 — 18,14 Meier — Khe 4 vielen Buben und Madels, Turnerinnen, Turner und die "Alten" nach dem herrlich ge-legenen 80 000 Quadratmeter großen Waldfpielplat, ber von bem unermublichen Banleiter Emil Sauter aus Stiftungen ber Mitglieder, gu einer muftergültigen Unlage geicaffen murbe. Dieje im frifchen Griin prangende Anlage war für die wettfampffrohe Jugend glänzend eingeteilt. Lautsprecheranlage, Laufbahnen, Sprung= und Burfbahnen und ein geräumiges Gerätevorführungs= und Bett= fpielfeld. Es war feine leichte Aufgabe, in fo furzer Zeit den turnerischen, sportlichen und spielerischen Betrieb zu bewältigen, doch es gelang, bank des gang vorzüglich arbeitenden Organisationsstabes.

In bunter Reihenfolge wickelte fich das reich= haltige Programm ab. Die Borführungen itanden ausnahmslos auf der Höhe turne-rischen Könnens; sie fanden entsprechende Bürdigung bei dem gablreich erichienen Bublifum. Das außere Gefamtbild biefer vielfeiti gen Wettkämpse und Borführungen war von eindringlicher Bucht. Hier zeigte sich so recht die schöne Breitenarbeit, die die Turnvereine leisten.

Die Gesamtleitung lag in den händen des stelle. Oberturnwarts Julius Geisthardt. Ihm gur Seite standen der Sportwart Frang Müller und Spielwart Rudolf Zimmer= mann, Kinderturnwart Ludwig Beichfel= baum und Frauenturnwart Greil Beber. Die Durchführung und die Abwicklung der gefamten Beranstaltung war eine Meisterleiftung glänzender Organisation.

Lachende Jugend und fröhliches Spiel. Mit Gifer und Ernft waren die Buben und Mädels ihrer Aufgabe und Freude leuchtete aus ihren Augen, wenn ihre gut ausgeführten Lebungen den Beifall der vielen Zuschauer herworriesen. — Fröhlich strahlendes Leben. Die Turnerinnen zeigten in ihren buftigen Aleidern Bolfstange. In fleinen und großen Rreifen waren fie gufammengefaßt und tangten nach alten Tangweisen. Gine belle Freude gum Unfehen.

Rraft und Schönheit: Runftvolle Uebungen am Barren, Reck, an den Ringen und auf dem Boden. Diefe paar Worte horen fich jo einfach, fo bescheiden an. Wenn man jedoch die Turner bei der Arbeit fieht, so weiß man nicht, was man mehr bewundern muß, die Bielseitigkeit des deutschen Gerätturnens, die schwierigen, an Artistit grenzenden und doch fo sicher ausgeführten Uebungen, oder die Meisterturner felbft, die die Uebungen glanzend und ficher beherrschten. Was hier im einzelnen geleistet wurde, mar so begeisternd, daß die Beifallsfturme, die die Turner immer wieder ernten durften, nur gu berechtigt maren. Gang Bervorragendes zeigte der junge Meisterturner Sans Bat. Seine schwungvollen und ideen-reichen Uebungen rechtfertigen seinen guten Ruf. Der in Karlsruhe wohlbekannte deutsche Gerätmeister Rarl Stadel fand ebenfalls als Gaftturner großen Beifall.

Es war ein glücklicher Gedanke, daß fich die beiden alten, befreundeten und traditions-reichen Turnvereine, der Turnverein Pforzheim 1834 und der Karlsruher Turnverein 1846 an biefem Tage des Unturnens verbunden mit der Weihe des umgebauten Turnerheims ju einem Wettkampf ihrer Jugendmannichaften zusammenfanden. Die beiden Bereinsführer Alfred Gromer und Frang Wurft dürfen stolz sein, daß trotz Kriegszeit ein solch lebendiger Geist ihren Bereinen innewohnt.

Ergebnis der Bettfämpfe: Leicht athletifmettfampf EB. Bforabeim

100 Meter-Lauf: Hodel, KTB. 46 = 12.1 Set. = Khe 7 B. Pfh. 4 B. — 400 Meter-Lauf: Rosthemund, KTB. 46 = 56,0 Sef = Khe 8 B. Pfh. 8 B. — 1500 Meter-Lauf: Rothemund, KTB. 46 4,44 Min. = Rhe 8 P. Pff. 5 P. fprung: 2Bolf, Bfh. 34 = 1,60 Meter = Rhe



B. Pfh. 7 B. - Diskusmurf: Bauer, Pfh. 34 = 87,70 Weter = Khe 3 P. Pfh. 8 P. — Hammer-wersen: Bauer, Pfh. 84 = 44,84 Weter = Khe 3 B. Pfb. 8 B. — 4×100 Meter-Staffel: ATB. 46 = 49,7 Sef. = Rhe 5 B. Pfb. 2 B. — Rhe 51 P. Pfb. 44 P. Sandballspiel: AIB. 46 — IB. Pfb. 34 = 18:5 Toren. — Fauftballspiel: Männerriege A-Mannichaft - B-Mannichaft = 51:50 Bällen.

Die Siegerehrung nahm Sportwart Franz Füller vor. Er überreichte den Gäften eine Originalradierung von Prof. Kupferschmid. — Anschließend begrüßte stellv. Bereinsführer Frang Burft den Bereichsamtmann Rudolf Groth, sowie den Bereichssportwart Theo Ruhnmünch, ben Ringführer Brof. Ben = | Beranftaltung gurudbliden.

ber, den Bezirksspielwart Fritz Hugen-tobler, Pforzheim, Bereinssührer Alfred Gromer, und den bekannten Turnersührer Johann Schimpf. In seiner Ansprache wies er auf die Bedeutung der Leibesübungen im allgemeinen und auf den Wert des Turnens im besonderen hin. Er dankte allen Mitglie-dern für ihre große Opferfreudigkeit, die den Umbau des Turnerheimes und den Bau der Gerätehütte ermöglichten. 95 Jahre ATB. 46. In diesen vielen Jahren treuer Arbeit und Anhänglichkeit, betonte der Redner, wider-spiegelt sich aber auch eine Fülle von Kraft, geftütt auf Fleiß, Begeisterung und Liebe dur Turnsache. Wenn trop Kriegszeit der gesamte Turn= und Sportbetrieb aufrecht erhalten merden fann, — die Beranstalfung legt davon be-redtes Zeugnis ab, — fo ist das ein Beweis für die Schlagfraft des Bereins.

Begeisternd wurde das Lied "D. Deutschland hoch in Ehren" gesungen, in dem Bewußtsein, ein schönes Fest erlebt zu haben. Der KTB. 46 kann mit Stolz auf diese wohlgelungene

## Otto Makerath in der Berliner Philharmonie

Das vollbesette Saus fpendete ungewöhnlich fturmifchen Beifall

In dem für fieben Abende angefetten Beet- | hovenguflus 1941 bes Philharmonischen Or-chefters ftand nach ber Eröffnung durch Schuricht am zweiten Abend Otto Materath, der musikalische Oberleiter am Badischen Staatstheater in Karlsruhe und Leiter der Karlsruher Symphoniekonzerte am Pult der Berliner Philharmonie, das in diefem Zuklus noch Being Dreffel, Frang Konwitschun, Gio-vanni di Bella, hans Georg Ratjen und Fris

Behmann feben wird. Otto Magerath, der als Dirigent ein Auto-diktat ist, erwies sich als ein ungemein blut-voller und mustkalisch ursprünglicher Beet-

hoven-Interpret. Die "Corivsan"-Ouwerture, die am Beginn dieses Abends frand, gestaltete Maberath mit bem wie immer ausgezeichnet spielenden Phildem wie immer ausgezeichnet spielenden Phil-harmonischen Ordester ganz sowerän, mit hin-reißendem Schwung. Absolut musikantisch, er hat jede Note nicht allein im Kovs, sondern auch im Herzen, und läßt das Werf aus einer unmittelbaren Erlebnisspannung quellen. In der "Ervica", die das Vrogramm be-ichloß, konnte der Karlsruher Gaft sein ganzes umwisselliges Tomparament einsehen und

urmusikalisches Temperament einseben und feine hohe Meisterschaft zeigen. Blutvoll und und Frl. Psästerer vertreten. Der heitere Teil mit gespannter Kraft ließ er in den vier gesualtigen Sähen die abgründige Tiefe, die momumentale und die universale Gebärde dies die Darbietungen aller Künstler wurden mit jes Werkes Sprache und Gestalt gewinnen.

Der Solift bes Abends, Sugo Stuerer, spielte bas B-Dur-Konzert für Klavier und Orchester op. 19, das Otto Magerath mit febr viel Gein-gefühl begleitete.

Die vollbesetzte Philharmonie seierte den Gast auß Karlsruhe mit ungewöhnlich stürmischem Beisall. Adolph Meuer.

#### Künstler erfreuen im Reservelazarett

Die Anficht der NGG. "Rraft durch Freude" den Soldaten des Reservelazaretts in Karls-ruhe wöchentlich ein Unterhaltungsprogramm gu bieten, ift gur Tat geworden.

Den Reigen ber Aufführungen eröffnet bag Bab. Staatstheater mit einem "Bunten Brogramm". Die mufikalische Leitung und Beglei= tung am Rlavier lag in den Sänden von Ra= pellmeister Margluff. Es wirkten ferner mit: Frau Horsch, Frl. Jacknow, Frl. Leinin-ger, die Herren Schuster und Kiefer. Bon der Tanzgruppe des Bad. Staatstheaters waren Frl . Grimm, Frl. Säring, Frau Relbling, Frl. Siebert und in Solotängen Frau Widmann und Frl. Pflästerer vertreten, Der heitere Teil begeiftertem Beifall aufgenommen.

## Berbesserungen der Kriegsopferversorgung

Ab 1. Juli in Kraft

in Kraft. Der vollständige Einbau der Zusat: rente in die Grundrente ift ein alter Wunsch bes Reichsfriegsopfersührers, der bisher nur zum Teil erfüllt war. Bom 1. Juli ab erhalten nun Bitwen und Baisen ohne Prüfung des Bedürsnisse Aufahrente. Damit ist auch für diesen Personenkreis der Einbau der Zusahrente vollzogen. Biele Hinterbliebene kommen hierdurch neu in den Genuß der Zusahrente, und zugleich finden alle die leidigen Rachpritfungen der wirtschaftlichen Verhältnisse Ende, Allerdings ift au beachten, daß neben einem Ginkommen aus einer Beschäftigung ber Witme im öffentlichen Dienft sowie neben Ruhegehalt und Sinterbliebenenbegügen die Busahrente nur insoweit gewährt wird, als fie zusammen mit diesem Ginkommen monatlich 140 RM. nicht überfteigt. Bon bem Einkommen im öffentlichen Dienft bleiben jedoch 60 RM. monatlich außer Anfat. Auch Schwerkriegsbeschäbigte

ben in steigendem Mage in den letten Jahren ihre verbliebene Arbeitsfraft in den Dienft der großen Aufgaben gestellf, zu denen der Führer die Nation aufgerufen hat. Aber langsam und stetig steigt doch die Zahl derjenigen, die wegen ibres vorgeschrittenen Alters oder ihres Geundheitszustandes feine wirtschaftlich verwert= bare Arbeit mehr leisten können. Bei anderen reicht die Kraft nur noch zu leichteren Tätig-keiten mit spärlichen Berdiensten aus. Hier muß durch eine aufähliche Berforgung ein Ausgleich geschaffen werben. Mit Wirkung ab 1. Juli wird deshalb für Schwerkriegsbeschädigte die Zusabrente um 15 RM. monatlich erhöht. Schwerfriegsbeschädigte, die nicht mehr arbeiten können oder nur ein geringes Ein- Alfred La kommen haben, können ferner Zusahrente in überreicht.

Auf dem Gebiet der Ariegsopferversorgung begrindeten Fällen über die Einkommenstreten ab 1. Juli neue wichtige Verbefferungen grenzen von 110 bis 150 RM. hinaus erhalten. grenzen von 110 bis 150 RM. hinaus erhalten. Die auf Grund der neuen Borschriften vorgesehenen höheren Beguge werden von Amts wegen gewährt, ein befonderer Antrag an bas Berfor= gungsamt ift alfo nicht notwendig.

## Rurze Stadtnachrichten

Badifches Staatstheater. Heute, 19 11fr., gehen als 12. (lette) Borstellung der Montags Sonder-Miete die Ludwig Thoma-Einafter "Baldfrieden", "Lotichens Geburtstag" und "Erster Klasse" in Szene. Dienstag, 19 Uhr, wird wiederum als geschlossene Borstellung für "Krast durch Freude", "Der Zarewissch" gege-ben, der am Mittwoch um 19 Uhr außer Miete (Wahlmietkarten gültig) wiederholt wird.

Bur Feier ihres golbenen Cheinbiläums bat der Oberbürgermeister den Metallvolier Volvfarpus Koch Cheleuten, Tambenstraße 57. unter Uebersendung einer Ehrengabe die Glüchwünsche der Stadtverwaltung übermit=

Anerkennung für trene Arbeit. Dem Brofuriften Albert Schwendemann in Rarls-rube, Rlofeftr. 1, der auf eine 50jabrige Tatigkeit bei der Firma Karlsruber Barfilmerieund Toilettefeifenfabrit &. Bolff u. Cohn aurudbliden fonnte, murde durch ben Stellver= treter des Polizeipräsidenten im Auftrag des Ministerpräsidenten Dant und Anerkennung ausgesprochen und bas Treudienst-Chrenzeiden ausgehändigt.

Das Trendienstehrenzeichen für 25jährige Tätigkeit murde dem Berwaltungeinspeftor Alfred Langer beim Begirksamt Karlsruhe

## Nächsten Sonntag Bannmeisterschaften

Die Beften aus bem Reichssportwettfampf treten an

Bettenmannschaft aus dem Reichssportwett-kampf werden am kommenden Samstag, den 21. d. M., die jeweils besten Mannschaften der Hodschulftadion antreien, um in friedlichem Bettsampf um die Ehre zu streiten, wer bei den am 29 d. M. stettsindenden Kruppnenent Hochschulftadion antreten, um in friedlichem Wettkampf um die Ehre zu streiten, wer bei den am 29. d. M. stattfindenden Gruppenent= scheidungen als beste Mannschaft ben Bann baw. den Untergan 109 pertreten darf.

Diefer Ausscheidungstampf bilbet gleichzeitig den Auftakt für die am Sonntagfrüh 8 Uhr beginnenden Bannmeisterschaften in der Leicht= athletif.

In nachstehenden Konfurrenzen werden die Beften ermittelt:

53. Altersflaffe A: Läufe: 100 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 1500 Meter, 110 Meter, Sürben, 4×100-Meter-Staffel. Sprünge: Hochfprung, Beitsprung, Dreifprung und Stabhoch-iprung. Burf und Stoß: Augel, Speer, Dis-kus, Hammer, Keule. Sportlicher Fünfkampf; 100 Meter, Hochsprung, Beitsprung, Lugel, Keule. — H. Aller, Low Meter, 1000 Meter, 4×100-Meter-Staffel. Sprung: Gochsprung und Beitsprung. Wurf spring: Hochpring und Weitspring. Wurf und Stoß: Keule und Kugel. Sportlicher Hinf-kampf (100 Meier, Hoch-, Weitspring, Kugel und Keule).—DJ. Läufe: 75 Meier und 4×75-Meter-Staffel. Sprünge: Hoch- und Weit-spring. Wurf: Schlagballweitwurf. Sportlicher Dreikampf: 75 Meter, Weitspring, Schlagball-meitmurf

BDM. Altersflasse A: Läuse: 100 Me-ter, 80 Meter Hürden, 4×100-Meter-Staffel. Sprünge: Hoch- und Weitsprung. Wurf und Sioß: Kugel, Speer und Diskus. Sportlicher Fünskamps: 100 Meter, Hoch- und Weitsprung,

Methenschaft ich RT Laise Parkenschaftel.

Methenschaft des KI
14:5 Toren. Ich RT R. Ich

und Hochsprung. Burf: Schlagballweitw Sportlicher Dreifampf: 60 Meter, Beitspru Schlagballweitwurf.

Um die Karlsruher Stadtmeisterschaft

Reurent - Germania Durlach 6:8 Beide Mannichaften traten mit den zur & ur Berfügung stehenden besten Kräften Neureut erzielte in der 15. Minute den sten Tresser. Gleich darauf konnte Durk durch einen Deckungsschler der Neuren Sintermannschaft zum billigen Ausgleich ko men. In der Zeitfolge stellte sich eine leich Feldüberlegenheit von Neureut herans, w mit dem 4:1-Halbzeitstand deutlich zum Abruck kam. Nach dem Wechsel hielt der Dr des Neureuter Sturmes an. Zwei weiti Tore fielen in kurzen Abständen. Allmähl fand sich Durlach besser zusammen und kon auch zwei Tore erzielen. Bis zum Schluß b derfeits wechselndes Reldiviel.

#### KIB. 46 ichlug MIB. Karlsruhe 14:5 Toren

Im Sandballipiel um die Karlsruber Sta meisterschaft schlug die schlaakräftige Manschaft des KTV. 46 den MTV. Karlsruhe v. 14:5 Toren. Dieses am Samstagavend auf de Plat des MTV. ausgetragene Spiel zeit KTB.-46-Mannschaft in ausgezeichne

#### Großeinsag der Studentinnen

Die Studentinnen geben in diefem Sommer für einige Wochen als zusätliche Arbeitskräfte für einige Wochen als zusähliche Arbeitstrafte in die Küstungsindustrie, um geschlossen dem Ruf des Führers an die deutsche Frau zu solsen. Die freiwillige Fabrikarbeit während der Semesterserien stieg von Jahr zu Jahr. Die Einführung des pflichtgemäßen Fabrikdienstes bedeutete demnach nur den Abschlüßeiner Entwicklung, die die Initative der Stusantingen kantigen kantigen bei Einstellen der Stusantingen kantigen kantigen der Stusantingen kantigen. bentinnen herbeigeführt hatte. 4000 Studen= tinnen löften im letten Jahr urlaubsbebürg-tige Mütter an ber Maschine ab. Sie haben über eine Million Arbeitsstunden der deutschen Arbeiterin als zufählichen Urlaub erarbeitet. Sie haben dabei an allen Arbeitspläten geftanden, wo Frauen nur arbeiten fonnen. Der Rrieg hat einen verstärften Bedarf ber Rustungsindustrie an zusählichen Arbeitskräften hervorgerufen. Die Studentinnen wollen in dieser Stunde nicht abseits ftehen.

#### Was will ber Solbat aus ber Seimat erfahren?

Da schreibt ein Fliegersoldat in die Beimat: Ins Feld ichreiben beißt nicht, irgendwelche gut gemeinten Redensarten gu Papier bringen oder Dinge sagen, mit denen der Soldat nichts anfangen fann, die er nicht versteht. Ins Feld schreiben heißt, dem, der Euch draußen nabeteht, Guer Berg öffnen und ihm gerade das agen, was ihnen icon dabeim immer befonbers beschäftigt und berührt hat. Er wartet genau so sehnsüchtig auf Feldpost wie Ihr, er freut sich ebenso wie Ihr darüber, wenn ihm der "Spieß" beim täglichen Postempfang einen Brief oder ein Päcken übergibt. Es ist etwas Feierliches um diesen Postempsang. Er ist der ägliche Anruf der Beimat an die Front. Jede Feldpost bedeutet für den, der draußen fteht, Die Gemifcheit, bak man zu hause an ihn denft daule an ihn denf daß man sein Opfer zu würdigen versieht, daß man an ihn glaubt. Das gibt ihm die Kraft für den Ginsat und führt ihn immer wieder hin gu ben Gedanken, die um ben 3med feines Rämpfens freisen. Schreibt uns, ohne ins Kleinliche zu verfüllen, Ein zelheiten aus Eurem Alltag! Schickt Ihr ein Buch, so schreibt hinein, daß Ihr an diesen Soldaten denkt und auf seine glückliche Heimefen hofft! Schickt Ihr ein Backen, fo gehört auch ein Brief bagu, denn wenn der nicht babei ift, so macht dem Landser auch der kostbarfte In-halt keine richtige Frende! Werdet nicht müde mit dem Schreiben, Ihr Frauen und Mädchen, Ihr Kameraden und Ihr Kinder in der Beimat, bann werden auch nie bie Bergen ber Front mube werden!"

## Anregungen für einen Wochenfuchenget

für bie Beit bom 16, bis 23. Juni Mon fag: Morgens: Deutscher Tee — Komorndi — Marmelade, Mitrags: Veterslitensutyve — Ko radi ged. — Kartossellen, Abends: Geröstete K tossehutiense Dien stag: welabebrote.

: Morgens: Bollfornmehlbrei : Mittags: Kerbelfubpe — S 11 — Kartoffeln, Wends: ( Brastartoffeln — Spinatfalat Mittwod:

Tee.

Donnerstag: Morgens: Wisse mit roben Gelt riden — Rollfornbrot mit Butter. Mittags: Jali ttocensubbe — Gemisseaussauf — Kodislafat Kettick Weends: Käsischagbettt — Tomatenbeld ober Salat — Erdbeerdiktertee.

Freitag: Morgens: Kadaoschalentee mit Wind Bollfornbrot — Marmelade Wittags: Selleriesub — Kartosfelfische — Spangel— und Kopfiel Kiebends: Weckfratsede — Khadarberkombott — Greckfebrote — Spischwegerichtee.

Samstag: Morgens: Mahnafese — Kontornbrot Marmelade. Mittags: Dide Kartossie-Gemiseisum Kindssielsswirter — Bollfornbrot, Abendskattertee.

## Am schwarzen brett

Deutsches Bollsbildungswerk. Arbeitsgemeinschaft Seute Moutag, 19.30 ibr, Selmbolissaufe: "Einfihrt in die Meisterbannen Shaferbanes" durchgenonu wird "Cariolan" Leitung Professor Baster Machad, "Coriolan" Vid noch "Somlet" durchgend men.) Keue Teilnehmer können isch dur Sindber einden — Schachturs: Der Schachturs beginnt Mood, 25. Juni, 20 libr, in der Penpisskule der Inden, — Schachturs: Der Schachturs beginnt Mood, 25. Juni, 20 libr, in der Menschule ber Inden in Ger (Preis des kurdigs Millen in Ammelbund beim Bollsbildungswerk. Lammstin, 15 (2ef. 7375). Bhotographieren. Der Kurs im Kodographieren debungen und Aufnahmen im Freien Lung Idea Leitung Dr. Karl der Germinsten im Freien Lung Idea Leitung Dr. Karl de je eatunt am Freida, Junielbungen iofork. — English sir Anfänger, Schustung mit der Germinsten und Freidag, Junielbungen iofork. — English sir Anfänger, Schuster und Weistung der Karl der Leitung Dr. Karl da je Le. Ein neuer Kurden und Weistungs Millen und Wöchertlich siedt: Montags, Mittinoofs Freitags, 20—21.30 lbr. Selmbolisionie, Katherase Freitags 6 M.). Anmelbungen jofort behn Los

#### Bei Kopfschmerz, Migrane, Neuralgie die schnell wirkenden Dolormin-Cachets Packungen zu 5 und 12 Stück in den Apotheken.

# Der König der Weinstraße.

Roman von Heinz Lorenz Urheberrecht bei: Carl Duncker, Berlin.

berrichen; fast heftig sagte fie: "Aber ich bitte Sie, herr von Schönfelb, "Tausendundeine Racht". Warum laffen Sie es ihn nicht lefen?" Heinos Lippen sitterten in einem Lächeln. Dann sah er wie in einer scheuen Frage gu seinem Bater auf. Er wußte wohl nicht recht, wie er sich zu Renates Anerbieten stellen sollte. Die Stimme grollte, aber unter feinem fühl erstaunten Blick fant Renate wieder zusammen. "Benn es Fräulein Fabed erlaubt, darfit du es gern tun", willigte Herr von Schönfeld nicht gerade fanft ein. Dann mandte er das Gesicht nach dem Buch bin, bas im Gras liegen-

geblieben war: "Bas lieft bu benn ba?" Beino machte eine Bewegung, als wolle er fich auf bas Buch fturgen, wie um einen treuen Schat gu bergen. Aber fein Bater mar raich, hob das Buch auf und las den Titel; feine Stirn umwölfte fich: "Woher haft bu bas

Buch?" fragte er streng. Deino gab feine Antwort. Er stand mit gesenktem Kopf unter den fünf Erwachsenen. Lifett Bochfirch fprang ein: "3ch hab's ibm gegeben, es is ein Buch von meiner 3ba.

"So? Ra ja, für ein Mädchen will ich es gelten laffen." Und zu Seino ftreng: "Für einen Jungen wie dich will ich es nicht haben. Das habe ich auch Dr. Unger ausbrücklich ge= fagt, und ich wundere mich, daß er es dir ge-

"Er — hat es nicht gewußt", ftieß Heino Leise hervor. Er stand blutübergoffen. Die Rüge seines Baters vor den andern mußte ihm schrecklich sein.

In Renate war schnell eine heftige Em- bat mein Junge hinter Ihrem Ruden ge-pörung angewachsen. Sie hatte den Titel des lesen."

Und jest fagte er abweisend: "Berzeihung, gnädiges Fräulein, ich glaubte, Sie seien Schauspielerin und nicht Kindergärtnerin?" Renate sucte zusammen wie unter einer Ohrseige. Sie wurde blutrot. Wenn sie jest hrem Gefühl gefolgt mare, fo hatte fie fofort fehrtgemacht und wäre davongegangen. Aber ba lag etwas im Befen herrn von Schon-

felds, das fie zu bleiben zwang. Er mochte fühlen, mas in ihr vorging. gatte nicht beabsichtigt, fie zu beleidigen. Soficher, doch mit der gleichen Beftimmtheit, mit ber er immer fprach, fuhr er fort: "Benn mein Junge feine Phantafie anregen will, mag er die deutschen Heldensagen lesen und Grimms Märchen, er mag Seefahrer und Abenteurer-

geschichten lefen, die Sand und Bug haben." Der Zwischenfall mit dem Buch schien damit erledigt. Da kam dum Unglud — oder dum Glud? — Doktor Unger eilig den Pfad herauf. Er war ein noch junger Mann von frischer Natürlichkeit und voller Spannkraft. Berr von Schonfelb begrußte ibn mit einem

herzlichen Handschlag, sagte aber gleich, indem er das Buch hochhielt: "Doktor, die Schwarte

sah Heino an, der ihm einen flehenden Blid Mund einen erfreulichen Gegensat zu Maximi- zuwarf. "Rein, das stimmt nicht", lehnte er lian von Schönfeld bilden. lachend dessen heldenmütiges Anerbieten ab. Aber sie konnte aleich feststellen, daß zwi-Er hat das Buch mit meinem Einverständnis gelesen." Es klang alles frisch und fröhlich=

unbefangen. Renate ftaunte über ben Mut einem folchen Mann gegenüber, wie es Maximilian pon Schönfeld war. Was würde nun fommen?

"Mit Ihrem . . ?" Der große Mann unter-brach sich und tat einen Schritt auf seinen Sohn zu. "Kleiner Mann!" sagte er mit einer so merkwürdigen Stimme zu dem Jungen, daß Renates Augen graß wurden vor Verwunderung. Unstatt fortaufahren, vollendete er mit einer Gebarde: Er griff in Beinos mirren Schopf, wühlte ein paarmal barin berum und daufte die Saare ein bifichen. Darin lag feine ganze Hochachtung davor, daß Heino feinen Lehrer hatte deden wollen.

Renate fah auch die Gefte, aber fle wollte wollte fie nicht als Ausdruck einer liebevollen Regung deuten.

Doktor Unger zog es vor, zu erklären, ehe er sich fragen ließ: "Heino", auch er nannte ben Jungen so, "... hat nicht ein einziges ben Jungen so, "... hat nicht ein einziges Unterhaltungsbuch mit hierhergenommen. Ich habe ihm erlaubt, bas Buch zu lefen, nachdem ich ihn auf die Unterschiede zwischen unferen und ben orientalischen Marchen aufmertfam gemacht habe." Und lachend zu Beino: "Nicht mahr, Beino, mir verfteben den faulen Bau-

Heino war jest fein heraus, er konnte strahlen: "Klar", sagte er. "Ift doch alles Humbug, Papa."

Das Wort vertrieb die letzten Wolfen. Alle lachten und atmeten auf. Renate sah Doftor Unger mit einem dankbaren Blid an, aber er

Aber fie fonnte gleich feststellen, daß zwi ichen den anscheinend so verschieden gearteten Männern das beste Einvernehmen berrschte. Als sie jest den Plat verließen, sab sie, wie Berr von Schönfeld den Doktor vertraulich

unter den Arm faßte und, lebhaft mit ihm plaudernd, den Pfad gurudaing. Renate folgte unmittelbar binter den beiden. Sie hatte, noch unter der Nachwirkung ihrer kampfeslustigen Schubbereitschaft, den Arm um Seino gelegt und unterhielt sich mit ihm ge-

rade über das, was er eben gelesen hatte. Beino aber traute sich nicht so recht mit der Sprache beraus — sein Bater hätte ihn vielleicht hören fönnen. Bertrauen an ihr gefaßt, daß er sie unten im Hof fragte, ob er ihr Herrn Hochfirche junge

Dadel zeigen durfe. Renate erklärte fich erfreut fofort einverftan-Auf dem Weg um das Bermalterhaus berum — dem Rosengarten gegenüber — sagte er: "Drei Stück find's. Einer hat ein Mono-

fel. Er ift ulfig. Sinter der Relterei lag ein geräumiger 3winger. "Man darf aufmachen. Herr Hochfirch hat es

mir erlaubt." Heino sprach ein sorafältiges Hochdeutsch, fast ohne pfälzischen Akzent, was Renate eigentlich bedauerte. Wahrscheinlich war daran sein Gebrechen schuld, das ihn am freien Umgang mit der Dorflugend Wachen-

heims hinderte. "Kommen Sie nur rein, bitte. Sie tun Ihnen nichts." Renate folgte ibm in den Aminger. Sie achtete weniger auf die Dadelfamilie, die um

In Renate war schnell eine heftige Empörung angewachsen. Sie hatte den Titel des
Buches gelesen, das Herr von Schönfeld in der
Hat mein Junge hinter Ihrem Rücken gegenach hielt. Nun konnte sie sich nicht mehr bekelte den Kopf: "Hinter meinem Rücken?" Er

tauchte eine Reihe von Fragen auf, die gern an ihn gerichtet hätte, und die zu stelles sie kein Recht hatte. Sicherlich hatte er Ge sicht und Wesen von seiner Mutter. Und ib Zusammenhang mit diesem Gedanken wollt ihr fest auf einmal auch die Mutter leid tul-Sie stellte sie sich als überaus zart und schwäch lich vor. Gewiß hatte eine folde Fran feiner leichten Stand einem folden Gewaltmensche gegenüber, wie es Maximilian von Schönfeld

Sie beautachtete die Sunde. Einer hatte tal fächlich ein Monotel, einen fast weißen Baat fringel um das eine Auge. Es fab grollig aus Heino freute sich, daß ihr die Dackel gestelet. Er sagte: "Wenn Sie einen haben wollen verkauft Ihnen Herr Hochlirch sicher einen. Er verkauft sie immer alle. Er züchtet nämlich

verkauft sie immer alle. Er dichtet nämlin Ragdhunde und dann verkauft er sie alle."
"Ich will mirs überlegen. Deino". sagte ste läckelnd. "Ich dabe früher auch immer solch fungen Sunde gebabt. früher, als ich so alt war wie du. Ragdhunde und Schäferhunde arose und fleine..." Er betrachtete sie, als vrüfe er ob sie wirklich einmal so alt gewesen sein könne wie er. "Vest baben Sie keine mehr." "Nein, sest habe ich feine mehr." "Das ist ichade."

"Das ift schade."
Eine rasche Bewegung befiel sie, über die sie sich im Augenblick keine Rechenschaft gab. "Inder mit dem Monokel ist der netteste."
"Ich sinde auch. Wohnen Sie nielleicht in einer Stadt?"

"Ja. In Mannheim. Kennst du es?"
"Ja. Mama ist schon mit mir hingefahrest einkaufen. Wohnen Sie bei dem Gerrn — bei Better Kurt?"

"Nein, dein Better lebt in Berlin."
"Ach fo. Dann find Sie nicht feine Frau? "Nein, fleiner Mann." Unwillfürlich ging ihr die Bezeichnung über die Lippen; eigentlich paste sie ganz gut auf ihn, fand sie auf einma "Wer vielleicht werde ich seine Frau."

# Wieder ein deutscher Fußballsieg

Kroatien mit 5:1 (1:1) geschlagen — Schwache deutsche Läuferreihe — Gesta bewährte sich

Wohl bedentete dieser erste dentsch-kroatische Fußballänderkamps vor der Bause für uns alles in allem eine leichte Enttäuschung, aber nach dem Seitenwechsel setzte sich die deutsche Elf mehr und mehr durch, so daß sie schließlich mit 5:1 einen zahlenmäßig entschieden zu hohen Sieg heransgeholt hat. Ammerhin dürste dieses Ergebnis insosern einen Ersolg bedeuten, als die froatische Manuschaft wesentlich kärker gewesen ist, als die rumänische, gegen die wir uns vor zwei Wochen in Bukarest mit 4:1 gewandt hatten.

Da der schweizerische Schiedsrichter Büthe-rich nicht erschienen war, sprang für ihn der Biener Mieß ein, der seine Sache alles in allem recht gut gemacht hat. Während es in der deutschen Mannschaftsausstellung keinerlei Aenderungen gab, hatten die Kroaten ihre Läuserreihe noch verstärkt, indem Danic von links nach rechts hinüberging, während Kofo-tovic neu eintrat. Die Führung des Angriffs hatte Kacijan (Heyduk-Split) übernommen, so-daß beide Mannschaften in folgender Aussteldaß beide Mannichaften in folgender Aufftel= lung ben Rampf bestritten:

Tahn

Urbanet Mod Hanreiter

Hahrenaun Bolter Billimowsti Fiederer

Bopacnif Kacijan Bötst Simermancic

Bosotobic Jazdinesc Djanic

Prozodic

Estafer

Der froatische Anstoß eröffnete das Spiel, das zunächst keiner Mannschaft wesentliche Vor-teile brachte. Nachdem Willimower in der neunten Minister neunten Minute eine gunftige Gelegenheit aus= gelaffen hatte, mag es den 60 000 Zuschauern, Die das Prater-Stadion bis auf den letzen Platz füllten, eiskalt über den Rücken gelaufen sein, als in der 17. Winnte der erste Treffer des Tages siel — für Kroatien! Der kroatische Angriff hatte sich gut durchgearbeitet und ohne etwa du einem berakekten Schuk ausen du eima du einem herdhaften Schuß anseigen du können, gelang es Bölfl doch, den Ball unter den sich wersenden Jahn über die Linie du bringen. Das Spiel brachte auch im weiteren Berlauf feiner Partei nennenswerte Borteise, so das wir vielleicht nicht einmal bis dur Pause dum Ausseleicht nicht einmal bis dur Pause dum Ausseleicht nicht einmal bis dur Paufe dum Ausgleich gekommen wären, wenn nicht Lehner in der 30. Minute einen Freistoß dum Gleichftand eingeschossen hätte.

Läuferreihe ichwächfter Mannichaftsteil

Ränferreihe schwäckter Mannschaftsteil
Rachbem wir in den letzten Spielen gerade durch die Leistungen unserer Läufer besonders verwöhnt worden waren, siel es auf, daß weder Hanreiter noch Urbanek auch nur im entferntesten die Form der beiden Schweinsfurter Kupfer und Kitzinger zu erreichen vermochten. Auch Wood blied weit hinter dem zustück, was wir sonst von Rohde zu sehen des kamen. Obwohl das Ergebnis an sich, wie beseits erwähnt, zu hoch ausgesallen ist, hätte es sehr leicht noch höher lauten können, wenn unsere Licht noch höher lauten können, wenn unsere Lücher den Stürmern die Unterstützung hätten angedeihen lassen, die man von ihnen erwartete. Der Angriff war gut; Walster war unser bester Mann. Sesta, der nach 56 Spielen in der öfterreichsschen Mannschaft nunmehr auch einmal für Großdeutschland zu nationalen Ehren kam, war in der Verteidigung besser als Schmaus. gung beffer als Schmaus.

Die Kroaten zeigten insgesamt mehr, als man von ihnen erwartet hatte, so daß sie die zahlenmäßig hohe Niederlage doppelt schwer

Bugballfieg benticher Golbaten

Bor dem Spiel fand ein Rampf einer Gol-Bährend die Krvaten nach dem Seitenwechsel Wehrmacht statt, den die deutschen Soldaten wiermal ins Netz. Bereits nach fünf Minuten

Mittelbadens neue Bezirksmeister Post Karlsruhe belegte 18 erste Blage - Sartmann FC. Phonig lief 13 Set.

Auf dem von Zuschauern dicht umsäumten Sportfeld des Turnerbundes Bruchsal sanden am gestrigen Sonntag die Bezirksmeisterschaften des Bezirks 4 Karlsrube statt, Mund 150 Weitsprung siegte Dette Lydie und Weitsprung siegte Dette Lydie mit 4,98 Meter um den Titel eines Bezirksmeisters. Am erstploreichten und allen Vereinen schuitt die Lym Teil hernarragende Leistungen erzielt. So folgreichsten von allen Bereinen schnitt die Bostsportgemeinschaft Karlsruhe ab. In 87 Wettbewerben konnten die Postler 18 erste Pläte belegen. Die Beranstaltung, deren Leiung in Händen von Bezirksfachwart Jung lag, wurde in rascher Reihenfolge programms mäßig abgewickelt.

In allen Wettbewerben wurden gute Leiftun-In allen Wettbewerben wurden gute Leistungen gedeigt. No sch Post warf den Speer 51,05 Weter, Ne i &, ebensalls Post, sprang 1,70 Weter hoch, Funt Post gewann beide Kurzsstredenläuse in 11,6 Sek, bzw. 28,8 Sek. Harte Kämpse gab es auch in den Mittelstrecken, wo auch überall Postler dominierten. Ullrich gewann die 400 und die 800 Meter in 55,2 Sek. bzw. 2,07 Min., während Schattmann die 1500 Meter in 4,22 Min. vor Lauber, Pruchsal, gewann. Abwechselnd in der Führung war der 10 000=Meterslauf, den Ewald Reichsbahn erft im Endipurt gegen Berginger Bruchfal gewann, Im Sammerwerfen fiegte Jung Boigei mit 35,81 Meter. Im Beitsprung vericherate sich Reis den Sieg durch dreimaliges Rebertreten, wobei er sich noch im letten Sprung eine Zerrung zudog, die ihn einige Zeit außer Gesecht setzen wird. Sehr gut war die Leistung von Jung im Angelstoßen der Altersklassen mit 10,31 Meter, Bei der Mannerstaffel gewann Post Karlsruhe, trot Jeh-lens von Reis und Steinmet, ber ebenan einer Berletjung leidet, in 46,8 Get.

por der Polizeimannschaft. Bei den Frauen ift die 100-Meterzeit von Sartmann Phonix, die in 18,0 Gef. vor Settel Post 13,5 gewann, besonders hervor-



jum Teil hervorragende Leiftungen ergielt. Go fiegte Sitlerjunge Schmidt Boft im 100=De= terlauf, Beit= und Sochsprung mit Leiftungen von 11,8 Set., 6,17 Meter und 1,65 Meter. Gut veranlagt ift der Rugelftoger Beber aus

veranlagt ist der Kugelstoßer Beber auß Bruchjal, der 12,46 stieß. Im Dreikampf landeten gleich drei Postler auf den ersten Plätzen, wobei Lux mit 2400,8 Punkten die höchste Punktzahl erreichte. Bei der weiblichen Jugend wurde Konrad Post dreisache Siegerin. Spannend sind auch die Staffeln der Frauen und der männlichen Jugend verlaufen. Bei den Frauen siegte MIB, vor Post, und bei der Jugend gewann Post vor Bruchsal. Für die Jugend waren die Beitkämpfe ein willkommenes Training für die Bannmeistersschaften, die am kommenden Sonntag auf dem Hochschult die n. die neuen Weister Die neuen Meifter

Die neuen Meister

5000 Meter Männer: Bed Sermann, Bost Karlsrube, 18,07,9 Minuten, 1500 Meter Männer: Schattmann Walter, Aossischen, Karlsrube 4,22,0 Minuten, 400 Meter Männer: Minuten, 400 Meter Männer: Minuten, 400 Meter Männer: Untid Wax (W5), Vost Karlsrube, 55,2 Sel. 100 Meter Männer: Kinnt Walter (W5), Vost Karlsrube, 11,6 Sel. 800 Meter Männer: Untid Max (W5), Vost Karlsrube, 2,07 Min, 200 Meter Männer: Kinnt Walter (W5), Kost Hoportgem, Karlsrube, 23,8 Sel. Sookbrung Männer: Reis Wist (W5), Vost Kost Wist Wist (W5), Vost Kost Wist Wist (W5), Vost Kost Wist W5), Vost Kost W6, Vost W

nicht nehmen laffen, feine Fußballelf perfonlich nach Wien zu begleiten. An der Spitse der deutschen Ehrengäste sind General Hiridauer als Vertreter der Wehrmacht und Stadtrat SU.-Brigadesithrer Kozich als Vertreter des Reichssportführers zu nennen.

#### Dreimal Amicitia Mannheim

Die 57. oberrheinische Ruderregatta im Mannheimer Mühlauhasen stand im Zeichen des alten Meisterslubs Amicitia Mannheim. Durch Georg Matsche im Senior-Giner, weiter-Georg Matsche im Senior-Giner, weiter-hin im Bierer und Achter erkämpsten die Amiciten drei erste Preise. Im Giner hielt sich der Wormser Götz sehr tapfer, doch war er dum Schluß völlig außgepunnt. Im Vierer jehie Bayer-Leverkusen nach hartem Bord-an-Bord-Kampf den mit zwei Zehntelsekunden sie-genden Mannseimern sehr du. Im Achter ichließlich führte Ahenus Bonn mit einer Länge, aber bei 1200 Meter schloß Amicitia auf und gewähn noch mit einer halben Länge. gewann noch mit einer halben Länge.

Um den Schwarzwaldpreis

## Pforzheim knapp unterlegen

1. FC. Pforzheim gegen FC. Stuttgart 0:1

ichmächten Aufstellungen ein fehr flaffearmes, langweiliges Spiel. Die Gäste nutten dabei ihre überlegenen Körperfräfte in sehr robuster Beife wenig freundschaftlich aus, fo daß fie Weise wenig freundschaftlich aus, so das sie am Ende einen glücklichen Sieg errungen hatten, tropdem sie bereits nach 25 Minuten einen ihrer Leute durch Hinausstellung wegen unsairen Spiels verloren hatten und das Spiel mit zehn Mann beenden mußten. Das einzige Tor des Tages siel bereits in den ersten drei Minuten durch den Gästelinksaußen, der die Clubdeckung überraschte und unhaltbar einschoß. Bei den Einheimischen war die Berteidigung voll auf der Höhe, im Sturm deceen wollte nickts ausammengeben, so sehr dagegen wollte nichts zusammengehen, so sehr sich Fischer auch bemühre, seine jungen Reben-leute ins Spiel zu bringen. Auf der anderen Seite zeigte aber auch der Sportflub kein ligareifes Spiel, fo daß der Sieg schließlich doch als recht glücklich bezeichnet werden mus. Außer dem Pforzheimer Spiel gab es am

Sonntag noch zwei Spiele um den Schward= unferen waldpreis. In Mannheim gelangte man im nissport.

Beide Mannschaften lieferten fich mit ge- | Spiel SB. Balbhof - BfB. Stuttgart gu einem dem Spielverlauf angemeffenen Unentichieden; man trennte fich 2:2.

Dagegen gelang es dem Bin. Mannheim gegen den im Endspurt noch einmal mächtig losziehenden SB. Feuerbach einen schließlich trop des überlegeneren Spiels in der ersten Halbetet glücklichen 4:3=Sieg.

#### Jodei R. Maemede gestorben

Schlimme Folgen hatte der Sturz des sechs-jährigen Wallachs Cid Campeador im Jambus-Jagdrennen am Samstag in Karlshorst. Cid Campeador, der am Doppelsprung ehr unglücklich zu Fall gekommen war, ging icon fire darauf an innerer Berblutung ein, und am Sonntagmorgen verschied auch fein Reiter, Jodei R. Maemede an den Folgen ber ichweren Genidverletzung, die er bei dem Sturg davongetragen hatte. Maemede, der im Alter von 25 Jahren ftand, gehörte mit au unferen beften Nachwuchsfräften im Sinder=

# Die Aufstiegsspiele der ersten Klasse

Erfte Puntte für Gübftern - Beingarten geschlagen - Raftatt fiegte

In der Gruppe Nordbaden gab es bei den gestrigen Treffen zwei Ueberraschungen. Die Plankstadter, die schon mit zwei Spielen mit dem VfR. Pforzheim mit der gleichen Punkte- und Torzahl die Spitze hatten, haben in Karlsruhe den Ruf, der ihnen vorausging, nicht gerechtfertigt. Der Südstern, der schon 4 Punkte eingebüßt hatte, konnte es schaffen und den Plankstadtern die hohe Niederlage von 6:0 Toren beibringen. Allgemein schaften und den Plankstadtern die none Niederlage von 6:0 Toren beibringen. Allgemein glaubte man auch, daß die Weingartener auf eigenem Platze gegen Feudenheim zwei weitere Punkte erzielen würden, doch hat die Weingartener Mannschaft stark enttäuscht. Sie mußten sich von den glänzend spielenden Gästen aus Feudenheim mit 5:0 schlagen lassen. In der Gruppe Südbaden gelang es den Rastattern nach hartem Kampfe in St. Georgen mit einem 2:1-Siege die Punkte mit nach Hause zu nehmen.

Südstern Karlsruhe — Plantstadt 6:0

Die Begegnung war von beiden Getten von feinem großen Können getragen und nur fel-ten fab man geichloffene Angriffe. Man war in den Mannschaften etwas mehr auf Rampf Mann gegen Mann eingestellt, wodurch naturgemäß ein fluffiges Spiel nicht guftande fommen konnte und so in das ganze Geschehen Unschönheiten kamen, die das Interesse für das Tressen im Publikum nicht richtig wecken

Erft nach dem Seitenwechsel, als Sübstern Tore icos, gingen die Zuschauer besser mit. Die Gäfte aus Plankstadt, deren Mannichaft beinahe burchweg aus jungen Leuten gufammengestellt war, hatten die erfte Spielhalfte aweifellos für fich, leifteten aber im Darüberund im Borbeifchießen mit ihrer angriffsluftigen Stürmerreihe des Guten gu viel. Sie fonnten auch mit bem besten Willen das Gubfterntor nicht finden.

Der Anstoß sührte gleich die Südsternler vor das Tor des Gegners und um ein Haar wäre schon in der ersten Minute der Führungstreffen in der aber zwei Minuten darauf durch den Halbrechten der Künnten darauf siehenden Darbietungen eine schwere Aufgabe hatte, verkündete folgendes Ergebnis:

Leichten der Aweiten Treffer ein. Schon 5 Misstern den aweiten Treffer ein. Schon 5 Misstern der gruppe Konstanz sehr gut, Sportgruppe der Kreiksbahn Schon 5 Misstern der gruppe Konstanz sehr gut, Sportgruppe Frieder gruppe Konstanz sehr gut, Sportgruppe Bereispars gruppe Konstanz sehr gut. stürmer voll zu machen.

## Weingarten - Feudenheim 0:5

Die Feudenheimer Mannichaft, die in Beingarten zu Gaste war, hat spielerisch und sportich ben beften Gindruck hinterlaffen und bei Beingarten ift es nur deren Torhüter gu verdanken, daß das Refultat nicht noch höher ausgefallen ist. Er war entschieden der beste Mann auf dem Spielfelde. Weingarten selbst spielte überraschend zerfahren, in keiner Reihe wollte es richtig klappen und besonders das teilweise eigennlitige Spiel in der Stürmerreihe trug fehr viel dazu bei, daß fie keinen Erfolg erzie-len konnten. Anders war es bei den Gäften. Die Mannichaft arbeitete vom Schlugmann bis por zu den Stürmern wie aus einem Buß und alle 5 Tore, die sie untergebracht haben, waren burchdachte und gut sufammengefpielte Cachen.

etwas eifriger, aber mit der Zusammenarbeit sollte und wollte es nicht klappen und für die hinterleute war es sehr schwer, die anftürmenden Beudenheimer gur richtigen Beit gu ftoppen. Als noch zwei meitere Treffer die Torgif-fer auf 5 gestellt hatten, hatten die Gafte ben Sieg und damit die Bunfte endgültig erfpielt.

St. Georgen - Raftatt 1:2

Das erste Aufstiegsspiel St. Georgens auf eigenem Plate brachte dem Glücklicheren ber beiben gleichwertigen Gegner den Sieg. Die Gafte entpuppten fich als eine flinke und gut eingespielte Elf, die vom Anspiel meg das

St. Georgener Tor in Gefahr brachte. Für St. Georgen fonnte ber Mittelstürmer in der 4. Minute dur Führung einschießen. Bei ben ichnellen und wechselvollen Angriffen murde St. Beorgen in ber 8. Minute regelwibrig angegangen, der gerechte Elfmeter wurde von St. Georgen über die Latte geschoffen. Einige Minuten darauf konnte Rastatt dann an bem herausgelaufenen Tormächter vorbei den Ball einschieben, womit der Ausgleich erzielt mar. Nach der Paufe sah man sofort vom Anspiel weg von beiden Seiten große Anstrengungen. Schon glaubte man an eine Punkteteilung, boch 3 Minuten vor Schluß konnte der Rastatter Halblinke mit unhaltbarem Schuß fei= ner Mannschaft durch ein prächtiges Tor den Siea bringen.

Tabelle der Gruppe Nordbaden

1. 如此 其正 A. * (1) 例 是 於 法律	Spiele	gew.	un.	berl.	Tore	Pitte
1 219. Pforzbeim	2	1/	1	0	5:4	3
Plantstadt	3	1	1	1	5:10	3
Feudenheim	2	1	0	1	6:2	2
Weingarten Sühftern	2	4	0	5	3:6 8:5	9

## Gauentscheid der Adf.-Sportgruppen

das 4. Tor, der Linksaußen schloß sich einige Minuten später mit Nr. 5 an. Beinahe mit dem Schlußpfiff zusammen reichte es dann dem Sidstern, das halbe Duzend durch den Mittels

resstandortverwaltung Beidelberg gut. Leiftungsgruppe II: Breisgau-Milch= zentrale Freiburg i. Br. sehr gut, Kreissportgruppe Pforzheim sehr gut, Sportgruppe Fahr AG. Gottmadingen gut. Sportgruppe Gebr. Braun Mannheim gut, Sportgruppe Gütermann u. Co. Gutach gut, Sportgruppe Kienzle Apparate Billingen gut.

Mie erwartet: Karlsruhe Der Städtewettfampf mit 6612:6433 Ringen gewonnen

In Stuttgart trug am gestrigen Sonntag eine Städtemannschaft von Karlsruhe und Stuttgart im RR.-Schießen einen Städtewettfampf aus. Geschoffen wurde 3×20 Schuß iegend, fniend und ftebend in beliebigem Unichlag. Die Karlsruher Vertretung, bestehend aus den 18 Schützen Gehmann, Müller R., durchdachte und gut zusammengespielte Sachen. Miller D., Heck, König, Schlenker (sämtliche Schon beim Seitenwechsel war klar zu er-sehen, daß die Gäste die 2 Punkte mit nach Böhm, Wilde und Merz (sämtliche Reichsbahn) Hause nehmen würden, denn sie hatten schon und Walter (Schützengesellschaft), von denen Tore vorgelegt. Wohl zeigte sich die Wein- gartener Mannschaft in der zweiten Spielhälfte überlegenen Sieg. Sie siegte mit 6612 zu

Das Graebuis

Das Gausvortamt der NSG. "Araft durch 179 Ringe überschossen. Bester Schüke des Freude" in Baden führte vor einer stattlichen Tages war Gehmann = Karlsruhe mit 676 von 720 erreichbaren Ringen. Der vom Ober-bürgermeister ber Stadt Stuttgart gestiftete Ehrenpreis wurde somit von den Karlsruber

> Mis Endrunden-Gegner für den TSB. Münfter in der Gruppe Gud der Mannichaftsmeisterschaft im Ringen qualifizierte sich der Deutsche Meister Siegfried Ludwigshafen mit einem 4:3-Sieg über den Bavern-Meister Reichsbahn SG. Neuaubing.

Frantfurt, IIIm und Stuttgart trafen fich mit ihren besten Fechterinnen in einem Flo-rettfampf, den die Stuttgarterinnen por Frankfurt und 111m gewan furterinnen murben von Stuttgart Stande von 8:8 durch drei mehr erzielte Tref= fer geschlagen. Gegen Ulm war Stuttgart mit 10:6 flegreich, mabrend Frankfurt die UImer-innen 11:5 ichlug.

Der Sübamerikaner Ibarra ist ein so her-vorragender Läuser, daß er den 20-Kilometer-Beltreford seines Landsmanns Zaballa unterbot. Ibarra legte die 20 Kilometer in 1,03,33 aurück und verbefferte damit Zaballas Beltreford um 27,1 Sef.

Böllegefühl, Blähungen, hersbeklemmungen, Abfvannung, Mattigkeit, Gliederschwere, hautjuden,
Benommenheit, Kopfdruck, schlechter Schlaf, Reizbarkeit, Gemütsverkimmung werden oft durch
Gärungs- und Häulnisvrodukte im Wagen-Darmkanal verursacht. Diesem guälenden Zustand kann
man heute wirkungsvoll begegnen durch die
fiark absorbierende

Dr. ph. Hähle" Helikrafterde Sandfrei Aurpadung RM. 1.90, 1/2 Badung RM. 1.15 Reformhaus Neuleben, Karlsruhe

Offene Stellen

Weiblich

Geeignete Terion für Zelefon und Registratur

sum sofortia. od. baldigen Eintritt für unser Zentralbiro in Maximistansau a. Rb. gesucht. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschrif-ten u. möglichst auch Lichtb. erb. an Ferdinand Schenk A.-G., Maximiliansan a. Rh.

Begen Berheiratung unferes Mäd-den tüchtiges, gewandtes

auf 1. Juli ober früher gefucht. Saftstätte "zur Linde" Raftatt.

Bir fuchen eine flotte Bedienung

für erstes Hotel in Naumburg a. d. Saale, die auch fämtliche weiteren Arbeiten dur Unterkützung der Inbaberin beberrscht. Geboten wird angenehmes Arbeiten (Bertrauchsstellung). Gest, Angebote an Frau Clara Bergmann, 3. 3t. Offenburg i. B. Schwarzwald-Potel.

Gervierfräulein

Gefucht für fof, ober fbater Laborantin

für Brauereiund Mälzerei-Labor Ang. nt. Alter, Geb., seith. Tä-tigk., Eintr.-Term. unt. W40818 an den Führer-Verlag Karler.

Büfett. fräulein (ebtl. Anfängerin) . fof. od. fpat. gef

Rothausbran Rhe., Erbpringenftr. 42. Ruberläffiges (11276 Mädden

das Luft und Liebe für Blumen u. Blu-menbinderei hat,

mädchen n, bei Angeb. unt. 3 40754 an Führ.-Berl. Khe.

Serren. friseur

Friseuse

stägig auf 2 bis 3 gesucht. Bu erfragen unter Rr. BN. 3464 im Führer-Berlag Ba-ben-Baben. duche zum 1. Ju

Bedienen. Buschriften erbeten mit Bilb) an Raffee-Ronditorei Bermann Bernhardt,

Alpirebach Suche für sofort oder 1. Juli 1941 ein fleißiges. sauberes Wächthen ofort od. später gel. Frijierialon Briffe, Rinkel, für Saushalt und Bedienen im Barlsruhe, garlsruhe, Raffee. Sulbert, Gaggenau/Baden,

Abolf-Sitler-Straße 59.

Gervier.

Bürohilfe fräulein (auch Anfängerin) bon größerem Induftriebetrieb für fofort ober ipater gesucht. Cafe-Reft. Boft, Angebote mit Lichtbild und Gebaltsansprüchen u. G 39946 an Führer-Berlag Karlsruhe.

Mädchen Röchin Frang Schadt, Bahnhof-Gaftftatte, Baden-Baden.

Mädchen ür Rüche u. Haus-alt gesucht. Frau Jos. Bühler, Bwe., Gasth. Adler, Lahr-Dinglingen. Beidäftigung gleich welcher Urt. Fahrrad borhanden. Angebote unt. 12041 an Führ.-Berl. Rhe.

Führer-Anzeigen Erfolgs, Anzeigen

Stellengesuche

Männlich

Färber-Lehrlinge aum fofortigen Gin-tritt gefucht. (40538

Färberei Printz A.-6. Karlsruhe, Ettlinger Straße 65/67 Telefon 4507/08.

2 Lagerarbeiter sofort gefucht. Sod & Rlingler. Adlerstraße 19. Karlsrube.

Araftfahrer

Wir suchen

für unsere Fabrik für Feinmechanik

für die Abteilungen Montage, Dreheret und Fräserei.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Le-benslaut, Zeugnisabschriften und Angabe der Lohn-, bzw. Gehaltsansprüche erbeten (40046)

AVOG, Fabrik für Autozuhebör, Bühlertal/Baden.



Der Abenteuer-Sensationsfilm Liebe - Männer und Harpunen!

Die neueste Wochenschau Heute: 3.45, 5.45, 8.00 Uhr Jugendliche zugelassen!





Nur noch einige Tage! Yveffe (Die Yochter einer Kurtisane) Käthe Dorsch, Ruth Hellberg Albert Matterstock Johannes Riemann u. Beginn: 3.15, 5.30, 8.00 Uhr Jugendliche nicht zugelassen.



Rahmen einer frischbewegten, spannenden Handlung

**Kopf hoch Johannes** 

mit Albrecht Schönhals — Dorothea Wieck — Hans Dêtlef Slerck
Beginn: 3.30, 5.45, 8.10 — So. 2.00 Uhr



Die glückliche Geburt des fünften gesunden Jungen zeigen in dank-barer Freude an. (40590) Dr. Karl-Heinz Kikisch

u. Frau Friedel Karlsruhe-Durlách, den 13. Juni 1941 Bergbahnstraße 6.

z. Zt. Mannheim Privatklinik Professor Dr. Holzbach

Sommer-sprossen, Warzen,

werden schnell, radikal, schmerzios u. ohne Narben (modernstes u. sicherstesVerfahren, garantiert mit derWurzel für immer entfern Neu: Original-Vibr. - Rotations - Gesichts-massagen bei schlaffer, welker Haut gegen frühzeitiges Altern.

Tiefe Falten entferne ich in kurzer Zeit Anneliese Hesselbacher Tel. 6128 Sprechstd. v. 9-12 u. 14-19 Uhr. Mont. u. Samst. geschl. etzt Bismarckstraße 3711 Haltestelle Hauptpost

## **Neues Volks-Lexikon**

56 000 Stichwörter, 2000 Abbildungen, 42 sechsfarbige Aflas-farten und 15 000 Ortsnamen — eine Leiftung! Das ift das Nachschlage- und Kartenwerf, das Sie ichon lange suchen. Die zwei starten Bände fosten nur 2 KW monatlich, ohne Auftschlag (Gesamtpreis 15 KW. Erf.-Ort: dase. Werber gesucht.) Auf Bunich 3 Taag zur Krode, daher tein Kissto. Bestalozzischuchandlung Halle/E.257

Kilowäsche, Ausführung

bügelrecht kurzfristig!

Achtung Hautleidende!

Wigtige Ragrigt über ein neues heilmittel? Dor einiger Zeit ist es gelungen, ein neues Heilmittel sür die mit Hautelom Geptageten zu ersinden. Deses neue, im Herstellungsverschren zweisach patentierte Heilmittel ist ein Kestrpräparat, es enthält keinerlei demische Zusäge und ist daher unschälischen, Hauteusschäsige, die speziell von unreinem Blut herrüsten, Furunket, Diesel, Mitesser, Septeme (auch Berussetzeme) sowie unreine Haut herrüsten, Furunket, Diesel, Mitesser, Expene (auch Berussetzeme) sowie unreine Haut korrüsten, Geben der Verlagen und bei Schuppen, stellen mit Ersolg bekämpstwerden, und auch bei Schuppen, stellen mit Ersolg bekämpstwerden, und auch bei Schuppen, stellen mit Ersolg bekämpstwerden, und auch bei Schuppen, stellen Fällen eigen vor. Kurpadung 3,95 KM. Großpadung dreisach 6,60 KM franko Nachnahme. Interessante Broschüre und viele amstich Sessen vor. Auchnahme. Interessante Proschussen die eine Stellen liegen vor. Kurpadung 3,95 KM. Großpadung dreisach 6,60 KM franko Nachnahme. Interessante Proschussen die eine Stellen liegen vor. Kurpadung 3,95 KM. Großpadung dreisach 6,60 KM franko Nachnahme. Interessante Proschussen Dr. E. Günther & Co., Abt. K 88 , Leipzig C 1, Postfach 596.
Inhaber C. H. Wollschläger.

grundlegend beseitigen, de dieses Ol infolge seiner Tiefenwirkung in die Haut eindringt und die Heatwurzeln abtötet. Auch für empfindliche Haut unschädlich. Das auf eeuen Erkenntnissen aufgebaute Charmino-Ol bzw. Ol-Konzentrat ist auflidfrei und von großer Tiefenwirkung. Kurpackung 5,45 RM, Doppelpackung 7,45 RM. Interess. Broschüre und viele amtlich beglaubigte Anerkennungen auch über Dauererfolge sondet kostanlos Ur.E. Gunther & Co., Abt. 88 "Leipzig C I. Postfach 596, Inh. C. H. Wellschläuer"

## Neue Lebensfreude



*cummer* 

Der Polizeibericht meldet

Spitzenprogramm artistischer Kleinkunst

Hanne Dore

2 Lehmanns Spitzenleistung der Jongleur- und Balancekunst

Ursula und Partner

Montez und Jna Musik verkehrt herum".
Einmalig in der Wett

Carl Richard Witt Der amüsante Plauderer und humori-stische Vortrags-Künstler mit neuem Repertoire

Hauskapelle Der große Lacherfolg!

Gesangs- und Tanz-Humoristen Die Attraktion äller Varietés

Das vornehme Tanz-Cabaret Königin-Bar Karlsruhe

BLUMENSTRASSE 23 Der verehrten Einwohnerschaft und allen Bekann-

ten zur Kenntnis, daß unser Betrieb vom 16 bis 27. Juni 1941 geschlossen ist.

Matth. Seld u. Frau

Kaufgesuche

Schmuck Brillanten

Goldene Uhren Silber-Münzen KARLSRUHE kauft

B. Kamphues Uhrmacher u. Juwelie Kalserstr. 201

Radiogerät gebraucht ober neu. Staubsauger gebraucht ober neu, 125 ober 225 Bolt Lautsprecher gebraucht oder neu, su fau-fen gesucht. Preisangebote unter 12082 an den Führer-Berlag Karlsrube.

Maifdebottich - Senkböden Siderheitsventile und Schieberventile . 10 cm Durchgang, fucht (40622 Bettinfabrit Renenburg (Württ.)

Schlafzim mer

vol., elegant, modern fowie weißer Schrant, Schleiflac, neuwertig ober neu au faufen gesucht. Angebote unter 12040 an FührerBerlag Kbe.

Tank aus Eifen ob. Aluminium, mög.

Raufe Gportwagen gegen bar bon Brib. Seffel, Couch, mod. Schlafzimmer, Ruche, Setretar, Stilzimmer, fausen gesucht. tgeb. u. 11248 an brer-Berlag Rbe. Warmwaller-Teppiche, Flurgar-berobe, Bettwäsche, Borhange, Radio, Kinderstehpult, spender ir Gas zu tauf gef ginofemm. Breisan-ngebote unt. 12038 gebote unter 12044 2 Hühr.-Berl. Khe. an Hühr.-Berl. Khe.

"Die schwedische Nachtigall" Beginn: 4.00, 6.00 und 8.15 Uhr — Jugendliche nicht zugelassen! Vorher die neueste Wochenschau.

RHEINGOLD SCHAUBURG

Städtisches Schülerheim

Dillingen a. d. Donau

(Bayern).

Anmelbungen werden entgegenge-ommen vom Bürgermeifter.

Die Schüler besuchen die staatliche derschule (1. bis 4. Kl.) und das dumnasium (5. bis 8. Kl.).

Eigene Landwirtschaft, großer pielplat, Strandbad, Gewissen-ifte Betrenung durch staatliche Er-

Dillingen a. b. D., 13. Juni 1941,

Der Bürgermeifter.

neue

Rriegsbücher

Picht, Das Ende der Illusionen. Der Feldzug im Westen, ein Sieg der Tat über die Täu-schung. 162 S. Kart. 1.80

Sieg über Frankreich. Bericht u. Bilder. Hrsg. v. OKW. 188 S. Ln. 4.80

Revolution im Mittelmeer. Der

Kampf um den italienischen Lebensraum. Hrsg. v. Dr. P. Schmidt mit vielen Fotos und Zeichnungen. 178 S. Ln. 6.—

Bücher z. dt. Volkskunde, Becker, Die Familie. 171 S. Ln. 3.75

Baumgardt, Das Fundament, Schöpferische Menschen des XIX. Jahrhunderts. 479 S. Ln. 8.50

Goetz, Mozart, Sein Leben in

Damen-Rorbs Rohrstiefel | Kinderwagen

(12016)ngebote unt. 12054 Highr.-Verl. Khe. Rinderflappftuhl gef

Zů verkaufen

Glettro- Pumpenaniagen Antowajdonmpen, Bafferenteife-nungs- und Enthärtungsanlagen. Wassersorg., Brunnenbau billigft durch fer. Amossch, Karlsruhe, Amasscher, 37, Telefon 88. Teilzahlung, 24 Monatsraten. Sofort sieferbar. (62433

leg., weißer (11107, Original-Wohlmuth-Mantel buntelbl. Fade fehr preism, zu bff. berfaufen, Athe., an Hühr.-Berl. Khe.

Welhienstr. 41, II. Frack-Unsug 3immertisch it erhalten, somte Borbolo, Karlsruhe, preism zu verkauf. Kienzler, Karlsruhe, Draisstr. 2. (11132)

10 Liter. Blautlee la Eismaichine

Führer-Anzeigen **E**rfolgsanzeigen

**Jmmobilien** 

Suchen in Karlsruhe

mit eswa 700 am nutbaren Biro räumen ober × rund 200—250 gm Biroräume 1 × rund 100 qm Büroräume zu miefen oder zu kaufen Räume müffen späteftens 1. 1, 42 zur Berfügung steben.

Reichspostdirektion Karlsruhe.

Aleines-Kaus

Gegend Gernsbach bis Raftatt, 4—5 Zimmer, Bab, etc.; ober: 1 23 ohnung.

für Schuhgröße 43 311 kaufen gesucht. Angebote unt. 12053 an ben Führer-Ber- Angebote erbeten unter S. 40387/921

Großes Haus

Montag, 16. Juni, 19—21.30 Uhr 12. (lette) Montag-Wiete Lubwig-Thoma-Einakter Waldfrieden

Dienstag, 17. Juni, 19-21.45 Uhr Geichl. Borft. Roff. Der Zarewitsch

Karlsruhe, Ritterstraße 27 16. bis 30. Juni verreist

Amtliche Anzeigen

Karlsruhe

Umtliche Befanntmachung Banordnung

im Landfreis Rarleruhe. im Landfreis Karlsruhe.

Es besteht Beranlassung darauf binzuweisen, daß nach § 2 der Bezirfs-Bauordnung vom 10. 3. 38 die Errichtung. Erneuerung oder Beränderung von Schuppen, Wartenund Feldhäuschen, Geschirrhütten, Kleintierställen, Bienenständen und anderen unbedeutenden Baulickseiten, ohne Rücksicht auf deren Größe und Schaddreiten, ohne Rücksicht auf deren Größe und Schaddreiten, ober auf freiem Felde, meiner vorgängigen baupolizeilichen Erlaubnis bedarf. (40953)

Selbstzeugnissen und Berichten. 381 S. Ln. 4.80

Grautoff, Herrscher über Traum und Leben. Roman. 590 S. Ln. 8.—

Nuoliwaara, Kleine standhafte Katri. Roman. 439 S. Ln. 6.86 Gothe, Sumpferz. Roman aus den Moorgebieten Nordwest-deutschlands. 238 S. Ln. 5.50 Herz der Helmat. Eine Morgengabe für die deutsche Frau im Kriegsjahr 1940. Hübsch gebunden 51 S. 3.56 Purzelbaum, Greift nur hinein ins volle Menschenleben, 320 S. Ln. 2.85

Ludwig Schmitz, Verschmitztes. 127 S. Ln. 3.50 Führer-Verlag GmbH.

Karlsruhe am Rhein, Lammstr. 1b Schreibmaschinen

Abteilung Buchhandlung

Rechenmaschinen. Reparaturen. Berleib. (12042) Müller, Karlsrnhe, Waldstraße 11. Musikinstrumente von KARL DEIMER Karlsrühe, Adlerstr. 18 a Fabrikation und Reparature

Anzeigen

deren inhalt gegen die bestehenden Bestimmungen verstößt, werden von uns ohne Benachrichtigung des Auftraggebers nach entsprechender Abänderung nur in der zuläsStaatstheater!

Kurse

Eisele Lottchens Geburtstag Sofienstraße 35 Khe. (40464) Erfter Alaffe

Dampf-Bett-Operette bon Frang Lebar. ebern-Reiniauna Rarlsruhe. (3386

K. F. Weiß

nunkel, gelb gestedt. Begen gute Belohng. ei Heh, Entenfer. 14. beugeben. Khe. (11361) Zeppelinstraße 66, Karlsruhe. (12045

Banpolizeilich genehmigungspflicitig sind auch feste Einfriedigungen aller Art an öffentlichen Wegen sowie solche Einfriedigungen abseits der öffentlichen Wege, welche aus der aus ionstigem undurchsichtig angeordneten Material erstellt werden sollen.

Bet Erstellung solcher Bauten ohne bauvolizeiliche Genehmigung macht sich sowohl der Bauherr als auch der Bauleiter und der Baubanderter nach \*8 367 Ziffer 15 MStGB. itrasbar. Außerdem wird die Abänderung ober der Abbruch dieser Bauten angeordnet, wenn sie den Bauvorschriften nicht entsprechen.

Rarlernbe, ben 13. Juni 1941. Der Landrat,

Offenburg

Bandel Bregiftereintrag 

Offenburg, den 11. Juni 1941.

Stunden

Balbhornftrake 34

Tiermarkt

Ralbin

Wochen trächt berfaufen. (40. Langenbrüden,

brakthaar.

u taufen gefucht.

Entlaufen Salb.

DergroßeErfolg

Der neue große Ufa - Film

**U-Boote** westwärts!

Herbert Wilk / Heinz Engelmann Josef Sieber / Joachim Brennecke Jise Werner / Carsta Löck

Spielleitung: Günther Rittau Vorher: Die neue Deutsche Hochenschau Kampf und Sieg auf Kreta

Heute: 3.15, 5.30, 8.00 Ufa.Theater und Capitol

ede Frau

wünscht sich eine reine, glatte Gesichtshaut, frei von Runzein, Krähenfüßen, Pickeln, Mitessern und sonstigen Hautunreinlich-keiten Die

Ranarienvogel (Sänger), zu verkauf. (ohne Räfig).

Charmanta-Sauerstoff-Gesichtspackung hilft Ihnen. Billig und leicht in der Anwendung, dabei aber von überraschender Wirkung. Drogerie Wilhelm Tscherning. Karlsruhe, Amalienstraße 19.

Ettlingen

Befannimachung.

Kartoffelkäferabwehr.

Nach der Neunien Berordnung des Neichsministers Gräbrung und Landwirtschaft vom 22. 4. 1941. Abdrehr des Kartossessässes sind die Rugungs stand der Neinten Betodnung des Neinsmittlers für Eräbrung und Landwirtschaft dem 22. 4. 1941, jur Abdieder des Kartofielkäfers find die Ruisungs-berechtigten verpflichtet, alle mit Kartoffeln beftell-ten Erundstäde während der Wachsumszeit mit den dem Addiederder der Witteln auf ihre Ko-ften grinddich und sachgenung zu besprizen. Die Ber-wendbung von arsendachigen Schubmitteln ist verdoten, an Stelle der Rubungsberechtigten wird auf Gemar-fung Etilingen die Echusibritzung der Kartoffelgrunds-istilde von der Gemeinde auf Kosen der Verpflichterer dorgenommen.

vorgenommen. Bor der Beibritzung haben die Aufeungsberechtigten die billhenden Unfräuter auf den mit Kartoffeln bestiellten Grundstieden auf ibre Kotten bei Strafvermeis

Den Anordnungen der mit der Spribung Beauftracken daben die Rubungsderechtigte Folge zu leisten.

Todes-Anzeige

Beerdigung findet am 18. Juni 1941, um 11.30 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Ettlingen. ben 14. Juni 1941. Der Bürgermeiften

Allradfahrzeuge für schwieriges Gelände

BUSSING-NAG-Lastkraftwagen und Omnibusse sind Nutzfahrzuge im besten Sinne des Wortes: Leistungsfähig, wirtschaftlich, zuverlässig, unempfindlich, Generalvertretung: anspruchslos und langlebig.

Mittelbadische Automobil-Gesellschaft E. Schlang & Co. KARLSRUHE Kaiserallee 62 Telefon 6648/49

Unterricht

Kurzschrift bis zu jeder Fertigkeit

Maschinenschreiben

Buchführung Tages- und Abendkurse Otto Autenrieth

staatlich geprüfter Kurzschriftlehrer Karlsruhe, Kaiserstr. 67, Eingang Waldhornstr. Fernspr. 8601 **Anmeldung Jederzeit** 

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben guten und treubesorgten Vater

Friedrich Häfner

Baden-Oos, den 15. Juni 1941.

nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, Jedoch unerwartet, im Alter von 61 Jahren in die Ewigkeit abzu-rufen. (40591)

Die tieftrauernden Kinder. Beerdigung: Dienstag, den 17. Juni, um 18 Uhr, von der Leichenhalle Baden-Oos aus statt.

Grave Haare verschwinden in fur-zer Zeit. Große Er-

olge. Näheres to-tenlos. Gg. Weber, München 205, Rlengeftr. 40, I.

Ganz unerwartet rasch ist unser lieber Vater, Großvater und Schwager Karl Volz Metzgermeister

Unterricht Handharmonika

Accordeon-Unterricht ert. Fachl. Götz, Khe. Sofienstr. 18.

Im Alter von 75 Jahren von seinem ar-beitsreichen Leben in ein besseres Jen-seits abgerufen worden. (12056) Karisruhe, den 15. Juni 1941. Augustastraße 3, II. In tiefer Trauer: Familie Gustav Volz Familie Adam Fleck Familie Hilpert-Haag

Danksagung.

Wir danken allen, die unseres lieben Gatten und Vaters bei seinem Heimgang noch einmal gedacht

> Frau Mina Straub und Kinder

Karlsruhe-Weiherfeld, im Juni 1941

Todes-Anzeige Freitag früh entschlief nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß-vater, Bruder und Onkel

Bernhard Rösch

Reichsbahninspektor i. R. im Alter von 72 Jahren. Bruchsal, Karlsruhe, Kirrlach, den 14. Juni 1941. In tiefem Leid:

Anna Spannagel Wwe., geb. Rösch Ellsabeth Simon, geb. Rösch Karl Simon, Rektor, z. Zt. Hauptmann im Felde und 4 Enkelkinder

(64839)

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. Juni 1941, nach-mittags 15.30 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

An alle Damen

Eidechse" Fußpflegemittel

nach dem Roman: Die Frau im schwarzen Schleier mit Olga Tschechowa — Johannes Riemann Hansi Niese — Käthe Haack Jugendliche keinen Zutritt! Beginn: Wo. 3.30, 5.45, 8.00. So. 3.00, 5.30, 8.00

Vom 16. bis 30. Juni 1941

Ein

Die junge hübsche Schönheitstänzerin in neuen Tänzen

Für die Untermalung des Programms

2 Battons

.. Blumenfels

Bute, berbe, braut Sport. Salbichuhe

Serren-Reitstiefel

au mieten ober taufen gefucht.

Angebote unt. 1205: an Führ.-Berl. Rhe

sigen Fassung veröffentlicht. an den Führer-Berlag Karlsrube lag Rhe. erbeten.